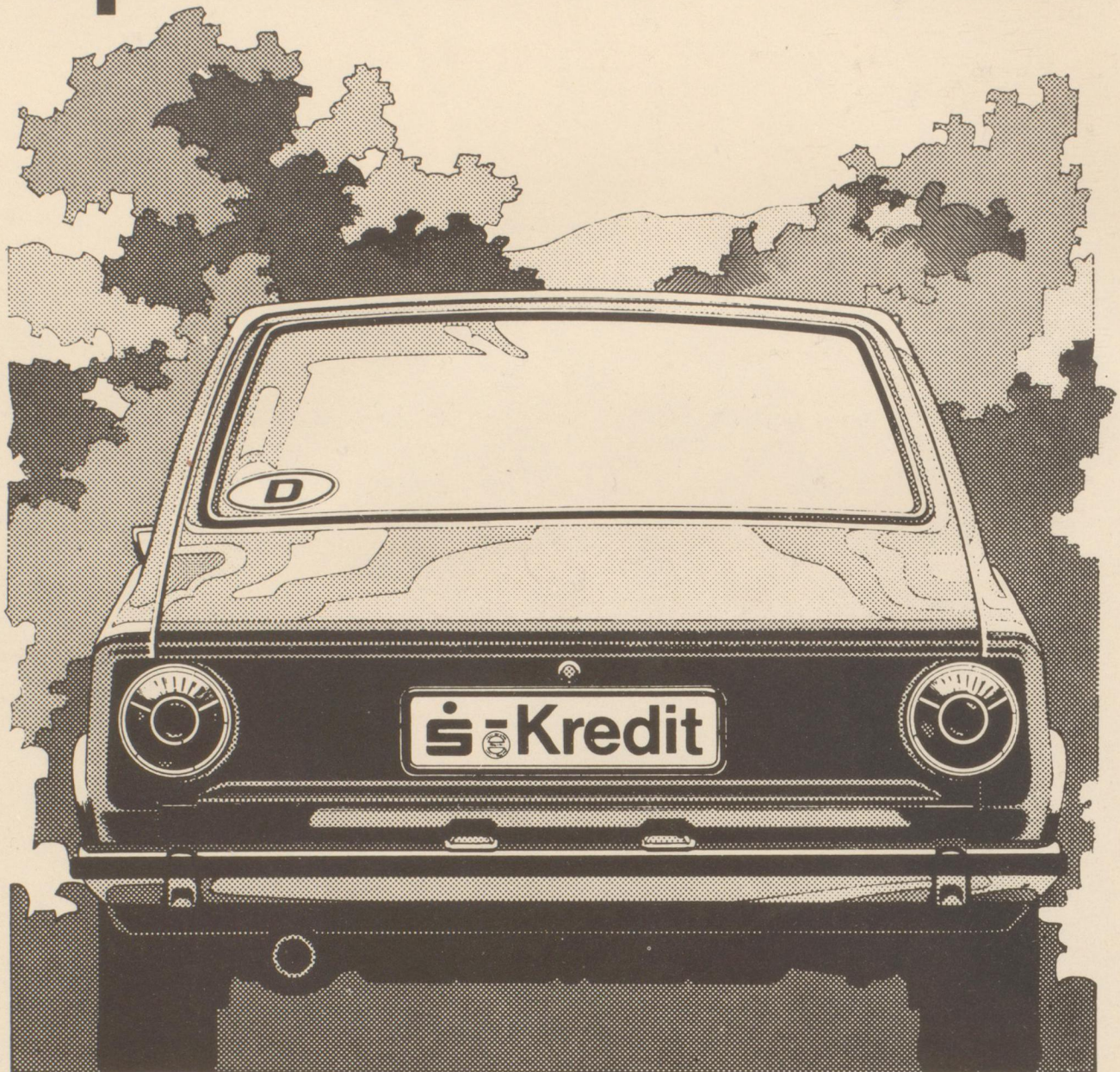


HAMMAGAZIN

Dezember 12 / 74



Sparkassen-Kredit.



Die Sparkasse ist auch eine Kreditkasse.
Wer sich auskennt, nimmt Kredit bei ihr.
Denn ihr können Sie vertrauen.

Sparkasse der Stadt Hamm

Nächstenliebe „vor Ort“

Seit einigen Wochen wohnt er mitten unter ihnen, der Priester unter den Obdachlosen, Pfarrer Franz Peitz ist in ein Zimmer in einer der Notunterkünfte am Westberger Weg eingezogen, um in Hamm fortzusetzen, was er vor drei Jahren in einer Obdachlosensiedlung in Dortmund-Lanstrop begann: „Mein Anliegen ist es, den Obdachlosen, dabei insbesondere auch den Jugendlichen und Kindern, mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen“.

Als Pfarrer Peitz 1970 aus dem gemeindlichen katholischen Pfarrdienst ausschied, widmete er sich ausschließlich der Betreuung Obdachloser. Um die Probleme dieser Randgruppe unserer Gesellschaft an Ort und Stelle kennenzulernen und in gleichsam ungeschminkter Wirklichkeit zu erfahren, zog er in eine Obdachlosensiedlung in Dortmund-Lanstrop. Diese Notunterkunft wird abgerissen.

Das erzbischöfliche Generalvikariat in Dortmund trat an Pfarrer Peitz heran, seine in dreijähriger Tätigkeit in einer Notunterkunft gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse auch anderen Gemeinden in der Erzdiözese Paderborn zu vermitteln. Pfarrer Peitz war bereit. Er wählte Hamm für seine karitative und seelsorgerische Arbeit in Notunterkünften.



Zur Erinnerung an die Kabinettsitzung in Hamm überreichte Oberbürgermeister Dr. Rinsche Ministerpräsident Kühn und seinen Kabinettskollegen die silberne Gedenkmünze zur Neuordnung.

Düsseldorfer Kabinettagte in Hamm

Hamm hatte einen aufregenden Tag. Die Mitglieder des Düsseldorfer Kabinetts tagten in Hamm. Ministerpräsident Heinz Kühn und seine Kabinettskollegen fanden sich im Hammer Rathaus zusammen, um landespolitische Probleme zu erörtern.

Die Kabinettsitzung war aber auch Anlaß für einige Minister, sich über die vielfältigsten Hammer Probleme eingehend zu informieren. Der Ministerpräsident besichtigte das Kraftwerk Schmehausen, Minister Posser besuchte das Oberlandesgericht, Minister Girgensohn diskutierte in Bokum-Hövel, Minister Riemer sprach mit seinen Parteifreunden

über den S-Bahnhof Hamm, Minister Halstenberg schließlich war Gast der Stadt Hamm, um sich vor allem mit Hammer Planungsvorstellungen, die in der neuen Stadt Hamm verwirklicht werden sollen, vertraut zu machen. Dem erkrankten Minister Werner Figgen übersandten Kabinettsmitglieder herzliche Genesungswünsche.

Von Vertretern der Arbeitsverwaltung ließen sich Ministerpräsident Heinz Kühn und Minister Girgensohn am Abend speziell über die Probleme auf dem Arbeitsmarkt im Bereich des Hammer Arbeitsamtes unterrichten.

In eigener Sache

Das Hammagazin hat das erste volle Jahr seines Bestehens erfolgreich überstanden. Im Bewußtsein der Leser hat sich das Magazin, das vom Verkehrsverein herausgegeben und von der Stadt Hamm im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt wird, einen festen Platz errungen. Die Auflage konnte im Laufe des Jahres auf über 10000 pro Ausgabe gesteigert werden.

Der Erfolg des Magazins hat Herausgeber und Redaktion ermutigt, das Hammer Monatsblatt im neuen Jahr noch besser und noch attraktiver zu gestalten, um dem Leser noch mehr Anreiz zu bieten. Schon in dieser Ausgabe werden Sie eine Reihe der Veränderungen entdecken.

Den Veranstaltungskalender mit den wichtigsten Veranstaltungen im Gebiet der Stadt Hamm und mit interessanten überörtlichen Terminen finden unsere Leser in Zukunft in einem Faltblatt, das dem Hammagazin lose beigelegt ist. Dieses Faltblatt läßt sich bequem in die Brieftasche stecken. So haben Sie Ihre Termine immer parat! Die dadurch im Magazin gewonnenen Seiten werden für die Erweiterung des Redaktionsprogramms verwendet, beispielsweise für eine Seite „Sport und Sportliches“ und eine weitere Seite „Frau und Mode“, um vor allem auch unseren weiblichen Lesern speziell für sie bestimmten Lesestoff zu bieten.

Mit der Verwirklichung der neuen Großstadt steht das Hammagazin selbstverständlich auch den Bürgern der neuen Stadtteile kostenlos zur Verfügung. Das Hammagazin will dazu beitragen, den notwendigen Integrationsprozeß, der das Zusammenwachsen der neuen Stadt begleiten muß, zu unterstützen. Es ist vorgesehen, die Auflage im neuen Jahr deshalb beträchtlich zu erhöhen.



Gedenkmünze zur Neuordnung

Die in Silber und Gold geprägte Gedenkmünze zur Neuordnung wurde der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Münze, die von einer Seite die Wappen der sechs Gemeinden, auf der anderen das Westfalenroß und Neutronenbahnen als Symbole von Tradition und Fortschritt zeigt, ist bei Sparkassen und Banken erhältlich.



Eine neue Stadt wird geschaffen

Von Helmut Fortmann

Eine Postkartenserie, die zunächst mit Motiven aus dem alten Hamm begonnen, demnächst auch durch Aufnahmen aus den neuen Ortsteilen erweitert werden soll, wurde vom Verkehrsvereine und dem Hammer Verlag Reimann und Co. aufgelegt. Sie umfaßt vorerst zwölf Aufnahmen; dazu gehört auch der Blick auf die Pauluskirche auf dieser Seite. – Auf dem Luftbild auf der nächsten Seite ist das Hammer Einkaufszentrum und das Sanierungsgebiet der Bahnhofstraße zu sehen. Eng mit der Lösung des Sanierungsproblems verknüpft ist die Bewältigung der Verkehrsführungen in der Innenstadt.

Die große Chance soll genutzt werden, die Chance, eine neue Stadt zu schaffen. Das versichern übereinstimmend immer wieder die Kommunalpolitiker, die sich bis zur Verabschiedung des Gesetzes über die Neuordnung der Gemeinden und Kreise des Neuordnungsraumes Münster-Hamm durch den Landtag die Köpfe heiß geredet hatten mit Argumenten und Gegenargumenten, die am „Tag danach“ das Kriegsbeil begruben, aber für das Rauchen der Friedenspfeife keine Zeit hatten, weil sie glaubten, es sei besser, gleich an die Arbeit zu gehen. Denn sie wissen, daß die neue Stadt nicht entstehen kann, wenn man nur ein paar Grenzen versetzt. Das große Ziel, eine neue Stadt zu schaffen, wird nur dann erreicht, wenn es gelingt, den Bürger davon zu überzeugen, daß er mit der neuen Stadt

die besseren Chancen für sich und seinen Lebensbereich hat.

Minister Prof. Halstenberg, Chef der Düsseldorfer Staatskanzlei und Leiter der Landesplanung, sah das Problem bei seinem kürzlichen Besuch in Hamm so: Die Aufgabe liegt jetzt darin, die bis zuletzt wirksam gewesenen politischen Zentrifugalkräfte zu integrieren, um mit Bedacht für eine neue Zukunft der neuen Stadt planen zu können. Dabei mag der Minister sicher Recht haben, wenn er behauptete, daß die Zeit sich überstürzender Entwicklungen vorbei sei, Zuwachsraten wie in den vergangenen zwanzig Jahren werde es künftig nicht mehr geben.

Die Landesplanung sieht nach des Ministers Worten weiterhin die großen Möglichkeiten des Raumes, in dem die neue Stadt sich jetzt zusammenschließt, die

Entwicklung zu einem Oberzentrum, das alle damit verbundenen Funktionen voll erfüllt, konsequent zu nutzen.

Die neue Stadt fügt sich aus Gemeinwesen zusammen, die alle mit einer Summe eigener Erfahrungen aus Geschichte und Gegenwart am 1. Januar in des Wortes ursprünglicher Bedeutung an jener Stunde Null stehen, die Historiker immer wieder als die eines neuen Anfangs beschwören, wenn die Politiker in redlicher Absicht versprechen, ein Optimum an Leistungen für den Bürger zu verwirklichen.

Das Optimum für den Bürger in dem neuen Gemeinwesen entwickelt sich unter der Beachtung zweier wesentlicher Gesichtspunkte, die nur scheinbar den Anstrich des Paradoxen haben, aus der Wahrung der historischen Traditionen auf der einen, und

in der Entwicklung tragfähiger Pläne für die Zukunft auf der anderen Seite.

Geschichte ist kein lästiges Anhängsel, das jemand mit sich herumschleppt. Städte und Gemeinden wirken dann mit vollem Bewußtsein in der Gegenwart, wenn sie ihre Vergangenheit deutlich vor Augen haben. In der neuen Stadt Hamm treffen geschichtliche Abläufe und Traditionen aufeinander, die es in ein gemeinsames Geschichtsbild zu fügen gilt.

Die Gegenwart, die zwischen Vergangenheit und Zukunft liegt, erlaubt nicht nur den Blick zurück, sondern fordert auch das mutige Schauen auf die Zukunft und ihre Probleme. Zukunftsplanung ist in letzter Zeit nicht selten ins Gerede gekommen, weil sich Prognosen als falsch herausgestellt haben, weil die schö-



nen Blüenträume unbegrenzter Wachstumsmöglichkeiten nicht reifen, vielmehr durch unerwartet einsetzenden scharfen Frost vernichtet wurden. Trotzdem aber bleibt Zukunftsplanung und Zukunftssicherung eine legitime und mit aller Konsequenz zu verfolgende Aufgabe einer Stadt.

So gilt es beispielsweise, Arbeitsplätze in der neuen Stadt zu schaffen und zu sichern, um diesem neuen Gemeinwesen, das sich aus den alten Städten Bokkum-Hövel, Hamm und Heessen sowie den Gemeinden Pelkum, Rhynern und Uentrop zusammengefügt hat, zumindest die Chance eines weiteren Bevölkerungswachstums zu geben. Auf der Fläche der neuen Stadt Hamm könnten gut und gerne 300000 Menschen leben, aber ein Anwachsen der der Bevölkerungsziffer auf knapp 200000 halten

die Planer einstweilen für realistisch. In der wachsenden Stadt müßte dann das Angebot an Arbeitsplätzen von gegenwärtig etwa 68000 auf rund 85000 vermehrt werden.

Sicher werden sich die beängstigenden Prognosen, die vor wenigen Jahren noch bis zum Ende dieses Jahrzehnts eine abermalige Verdoppelung des gegenwärtigen Kraftfahrzeugbestandes in Aussicht stellten, nicht bewahrheiten. Aber auch ohne zusätzliche Autos bleibt die Bewältigung des Verkehrs in der neuen Großstadt Hamm eine planerische Aufgabe von eminenter Bedeutung. So werden beispielsweise schon bald jene Pläne, die in einer Art Ringsystem die radial aus dem Stadtkern in die einzelnen Bereiche der neuen Großstadt führenden Straßen verbinden und so die notwendigen

kurzen Wege zwischen den einzelnen Ortsteilen schaffen, aber auch große Teile des Fernverkehrs aufzunehmen vermögen, in die Tat umzusetzen sein.

Und den steigenden Wert des neuen Gemeinwesens werden die nachfolgenden Generationen erst dann wirklich erleben, wenn das Freizeitangebot der in den letzten Monaten immer wieder angesprochenen „Großstadt im Grünen“ auch gehobene Ansprüche zu erfüllen vermag. So ist denn der vielzitierte Zwei-Schlösser-See in einer durch die Niederung des Lippeflusses gebildeten Grünachse von außerordentlichem Freizeitwert keine utopische Vision, sondern realisierbares Objekt weitreichender, zukunftsorientierter Planung, das bereits in den Überlegungen der überörtlich ausgerichteten Landesplanung eine Rolle zu spielen

beginnt.

Eine neue Stadt wird geschaffen! Alle, die daran mitarbeiten, bedürfen des guten und ehrlichen Zuspruchs, in ihren Anstrengungen nicht zu erlahmen, denn die Probleme, die vor ihnen liegen, sind groß, und der Weg zum Ziel ist dornig und bestimmt nicht kurz.

Fortsetzung Seite 6

Eine neue Stadt wird geschaffen



Viele Neubauten in Bockum-Hövel

Über 6000 Haushaltungen in Neubauwohnungen

Bockum-Hövel



Bockum-Hövel wird eine voll funktionsfähige Stadt in die neue Großstadt Hamm einbringen. In Bockum-Hö-

Die Redaktion von „Hamm Magazin“ hat den Verwaltungen der Städte und Gemeinden, die am 1. Januar mit Hamm zur neuen Großstadt Hamm zusammengeschlossen werden, Gelegenheit gegeben, die eigene Stadt oder Gemeinde in einem kurzen Abriß darzustellen. Auf den folgenden Seiten finden unsere Leser die Darstellungen aus Bockum-Hövel, Rhynern, Uentrop, Heessen und Pelkum.

vel werden sowohl die Bedürfnisse des einfachen als auch des gehobenen Bedarfes abgedeckt. Bei zur Zeit 26.953 Einwohnern mit einer monatlichen Zuwachsrate von 60 bis 100 Einwohnern sind mehr als zwei Drittel der rund 9.000 Haushaltungen in Neubauwohnungen untergebracht. Mehr als die Hälfte aller Arbeitsplätze sind bergbaufremd. Vorhanden sind u. a. eine mehrzügige Realschule mit Sprach-

labor, 3 mehrzügige Hauptschulen mit 10. Jahrgang, eine Sonderschule, 4 mehrzügige Grundschulen mit Schulkindergarten und Klassen für ausländische Kinder, Handelsschule und Berufsschulen. Eine 5. Grundschule wird zur Zeit gebaut.

Weiter stehen zur Verfügung: 7 Neubaukindergärten, eine kommunale Kindertagesstätte, 6 Jugendheime, ein Jugendzentrum und ein Bau- und Abenteuer-Spielplatz. 2 Freibäder, deren größeres vorgewärmt wird, ein Hallenbad, eine städtische Bücherei und Altenbegegnungsstätte erhöhen das kommunale Angebot.

Ein Altenzentrum mit 35 Wohnungen und Ambulatorium befindet sich im Bau.

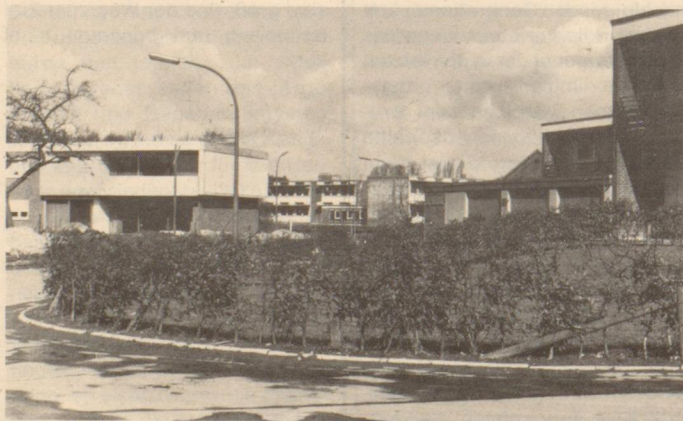
Ausgebaute Park- und Grünan-

lagen größeren Ausmaßes, wie z. B. der Halloh-Park, vervollständigen das Angebot neben einem Stadion für 16.000 Besucher, einer Sporthalle, 5 Turnhallen und 4 Sportplätzen mit Tennisanlagen.

Ein neues Einkaufszentrum mit Kaufhaus und Einzeläden neben einem modernen Rathaus bilden neben weiteren Hochhäusern den Kern eines Stadtzentrums. Und dies alles bei einer Verschuldung von rund 200,— DM pro Kopf der Einwohner.

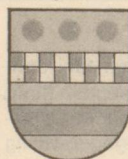
Erster Beigeordneter
Dr. Masannek

Das Heim im Grünen im „neuen Süden“



Wohnsiedlungen in Rhynern

Rhynern



Rhynern, der „Neue Süden“, zeichnet sich durch eine Wohnqualität aus, wie sie im Vergleich zu anderen Großstädten kaum noch anzutreffen

ist. Der „Traum vom Heim im Grünen“ konnte hier bisher zahlreich in Erfüllung gehen und kann weiter verwirklicht werden.

Durch die Autobahn Köln-Hannover, vom Wohnbereich getrennt, entstand an der Abfahrt ein Gewerbepark, der beliebig zu erweitern möglich ist und Gewerbe jeder Sparte Aufnahme bietet. Die verschiedensten Zweige sind bereits kurz nach Vollendung des ersten Bauabschnittes angesiedelt worden.

Industrie gibt es hier allerdings nicht, sie soll es auch nicht geben, denn die Landschaft muß erhalten bleiben! So, wie sie jetzt ist.

Gemeindedirektor Schürhoff



Die Kirche in Rhynern

Schuh-verlässlich



Gerstenberg, Hamm's großes Schuhhaus trägt dieses Prädikat. Es garantiert Ihnen: Beste Qualität. Günstige Preise. Aktuelle Mode und große Auswahl.

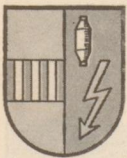
Denn Gerstenberg ist Mitglied in Europas großem Schuhverbund – NORD-WEST-RING. Dem Qualitätssymbol von 1.800 Einzelhändlern in ganz Europa.

Gerstenberg

HAMM'S GROSSES SCHUHHAUS

Gesunde Industrie - saubere Landschaft

Uentrop



Uentrop bildet den östlichen Bereich der neuen Großstadt Hamm. In Grenznähe zum Kreis Soest ist eine junge, umweltfreundliche Industrie entstanden,

die gegenwärtig rund 3000 Menschen Arbeit bietet. Die außerordentlich günstige Lage und ein Energiezentrum, das Zug um Zug vergrößert wird, ermöglichen weitere Ansiedlungen und damit neue Arbeitsplätze.

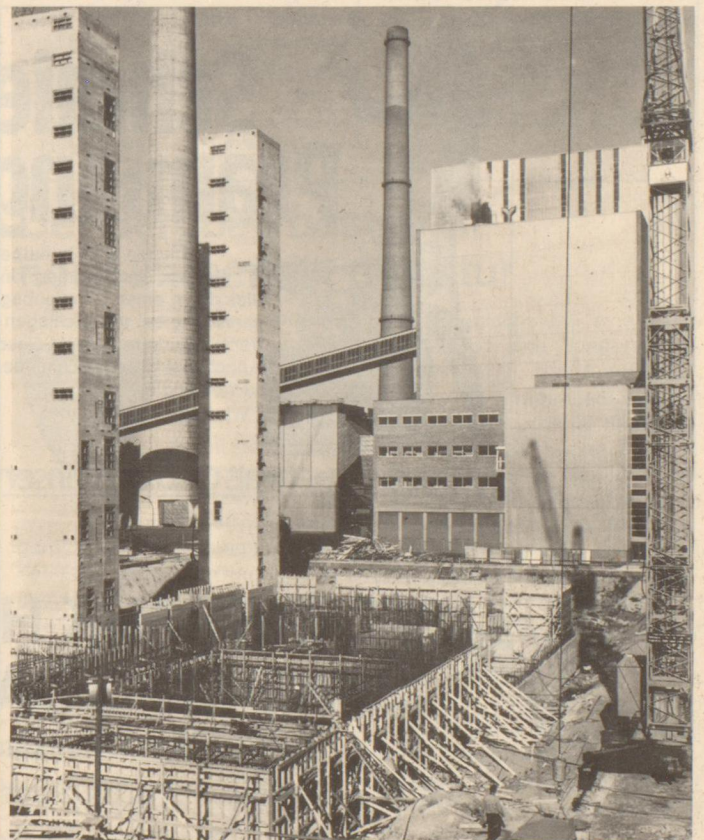
Im Westen, unmittelbar an den Hammer Osten anschließend, entsteht ein Mittelpunkt, der künftig die Funktion eines Unterzentrums

für den gesamten östlichen Raum erfüllen soll. Die Ländereien sind bereits aufgekauft, die Erschließungsarbeiten laufen und der erste Bauabschnitt eines modernen, großzügigen Schulkomplexes ist unlängst seiner Bestimmung übergeben worden.

Zwischen beiden Regionen liegt das Naherholungsgebiet Geithe in unberührter Natur, das Ruhe und Entspannung bietet und dazu noch schnell und bequem zu erreichen ist.

Das ist der Beitrag Uentrops: Klare Planungsziele, gesunde Industrie, saubere Landschaft und eine aufgeschlossene Bevölkerung!

Gemeindedirektor Schürhoff



Kraftwerk Schmehausen in Uentrop

Sparen mit Qualitätspelzen!

Weil Pelz sich immer wieder ändern läßt, kann man andere Winterkleidung einsparen. Gute Pelze sind dauerhaft und behalten ihren Wert.

— Und was macht schließlich so attraktiv wie z.B. dieser Langhaar-Pelz aus unserer Kollektion?



Opossum

Pelzhaus

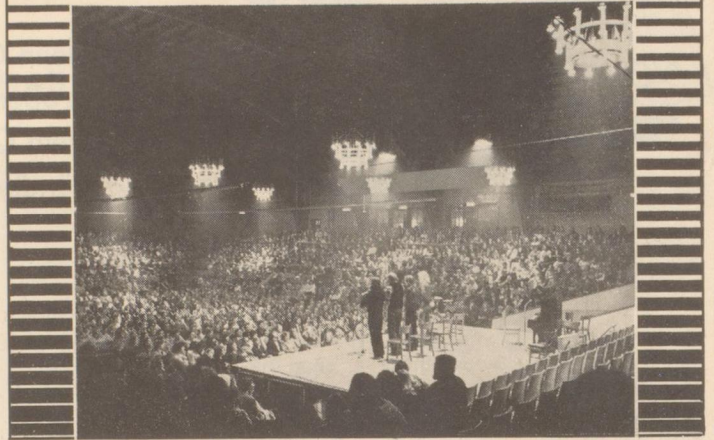
Walter

47 Hamm Oststr. 8



Zentralhallen Hamm

Räume für 2500, 500, 250, 180 Personen und Nebenräume, eigene Restauration, überdachte Ausstellungsflächen von 4000 qm, Freigelände 80 000 qm. Parkmöglichkeiten für 3000 Pkw am Hause. Wir führen aus: Ausstellungen, Westfalenschau, Fachtagungen, Fachausstellungen, Verbrauchermessen, Showveranstaltungen, Gartenbauausstellungen, Sportveranstaltungen, Festlichkeiten jeder Art. — Ruf (0 23 81) 54 68



Schmieden Sie Ihr Prämienglück

Schlagen Sie ein halbes Jahr Zeitgewinn heraus. Und Prämien. Und Zinsen. Alles durch einen prämiengünstigten Sparvertrag bei uns. Schlagen Sie zu. Das bekannte 624-DM-Gesetz gibt Ihnen noch mehr Kraft. Schmieden Sie Ihr Prämienglück. Wir helfen Ihnen dabei.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



VOLKSBANK HAMM (Westf.) eG
SPAR- UND DARLEHNSKASSE

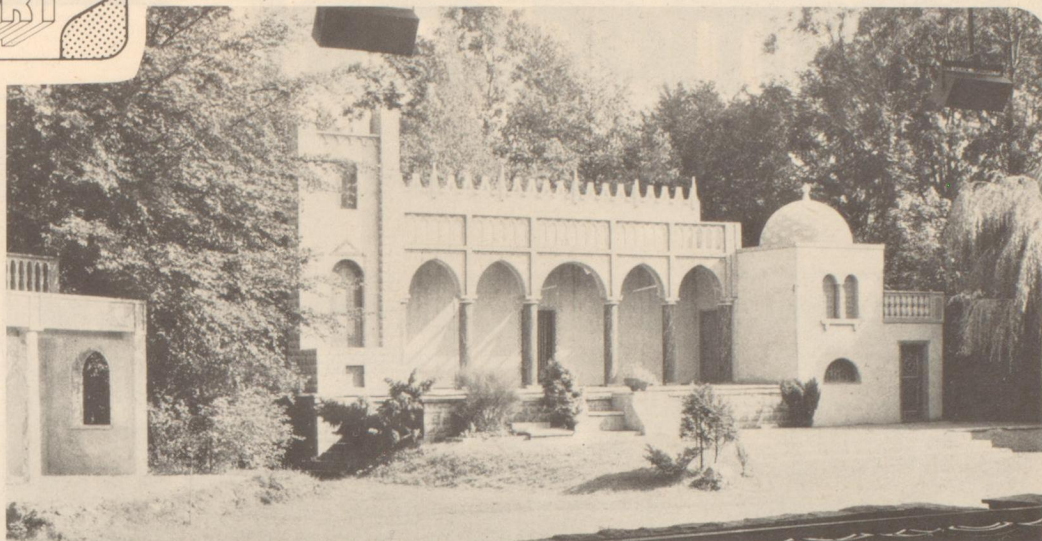


Hauptstelle: Bismarkstraße 9-11 · Ruf: 22971

Mit 17 Zweigstellen in allen Stadtteilen und der näheren Umgebung.

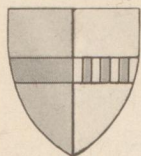
Die Bank für die Region Hamm

Eine neue Stadt wird geschaffen



Prachtvolles Bühnenschloß Waldbühne Heessen

Heessen



Im Jahre 1968 verabschiedete sich wenige Stunden vor Inkrafttreten des Neugliederungsgesetzes der Bürgermeister einer im Siegerland ge-

legenen Gemeinde von seinen Bürgern mit den Worten: „Man hat uns alles genommen! Nichts ist uns geblieben! Wir werden nie mehr etwas bekommen!“ Sind diese Sätze, tausendfach in der Diskussion um die Neugliederung wiederholt, richtig?

Hat man uns alles genommen? Heessen blickt in diesem Jahr auf eine tausendjährige Geschichte als Siedlungsgemeinschaft zurück. In dieser Zeit ist unter wechselvollsten Geschehnissen eine bürgerschaftliche Gemeinschaft entstanden. Diese Gemeinschaft, getragen vom verantwortungsbereiten Bürgerwillen, wird auch in dem neuen Stadtbezirk weiterbestehen. Die Stadtrechte sind den Bürgern zwargenommen worden, nicht aber ihr großes En-

gagement an der Entwicklung ihres Bereiches.

Ist uns nichts geblieben? In Heessen befinden sich u. a. das z. Z. größte und modernste Freibad der neuen Stadt, mit dem Heessener Wald und der Lippeaue eines der größten und wohl auch am besten durch Wege erschlossenes Naherholungsgebiet, ein Sportzentrum mit Stadion, Trainingsplatz, Kleinspielfeld und 6 Tennisplätzen. Ein Stadtteil mit mehr als 1.000 Neubauwohnungen. Eine städtische Fernwärme GmbH, die nahezu ein Drittel aller Wohnungen mit Fernwärme – z. Z. die billigste Energiequelle – versorgt. In einer Musikschule wird rund 400 Schülern musikalische Früherziehung und Einzelunterricht zuteil. In Heessen steht mit der Baraklinik ein für das weite Umland wichtiges Krankenhaus. Dies alles und auch

das andere, was den hohen Wohnwert von Heessen ausmacht, kann nicht verlorengehen.

Werden wir nie mehr etwas bekommen? Vor wenigen Tagen ist dem neuen Verwaltungsbezirk Heessen das Schloß Oberwerries zugeordnet worden. Es wird nicht mehr lange dauern, bis durch einen Ausbau der Fährstraße endlich auch sichtbar die alte Trennung zwischen dem Münsterland und der Mark in diesem Bereich gemildert wird. Heessen wird bestimmt in absehbarer Zeit den Lippesee erhalten. Auch die dringend erforderliche Mehrzweckhalle wird gebaut werden. Das ist nur „etwas“, das in

naher Zukunft für Heessen geschaffen werden wird.

Heessen wird ein wesentlicher Bestandteil der neuen Stadt sein. Entgegen der alten Regel der Staatskunst, wonach man erst teilen und dann herrschen soll, hat der Landtag von Nordrhein-Westfalen Gebiete zu neuen großen Ordnungen zusammengefaßt. Geteilt wurde immer zu Gunsten des Herrschers und zu Lasten der Bürger. Es ist zu hoffen, daß sich die Schaffung der neuen Großstadt auf lange Sicht ausschließlich zu Gunsten des Bürgers auswirkt.

Stadtdirektor Buchhorn

Krankenhaus. Dies alles und auch

Der Bergbau bestimmt noch immer die Struktur

Pelkum



Pelkum ist eine Großgemeinde, die der neuen Großstadt Hamm neben Bockum-Hövel die meisten Einwohner zu-

führt, über 25.000. Sie ist in der jetzigen Form durch Zusammenschluß der Gemeinden Herringen, Lerche, Pelkum, Sandbochum, Weetfeld und Zuordnung von etwa 40 Prozent der alten Gemeinde Wiescherhöfen nach dem Gesetz zur Neugliederung des Landkreises Unna vom 19. Dezember 1967 entstanden.

Die Großgemeinde bringt eine gute kommunale Grundausstattung in die neue Stadt Hamm ein, insbesondere vier Grundschulen,

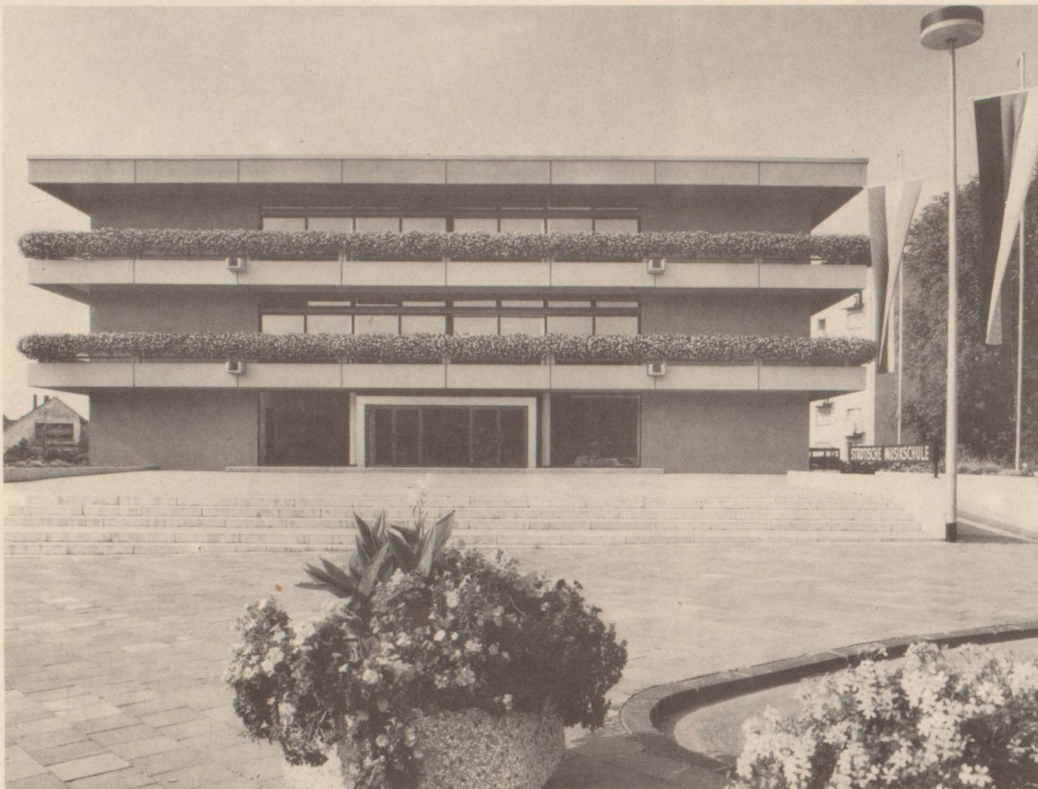
drei Hauptschulen, eine Realschule und eine Sonderschule, Sieben Turn- und Sporthallen, ein Hallenschwimmbad und eine große Anzahl von Spiel- und Sportplätzen sind vorhanden.

Eine weitere großzügige Freizeitanlage mit Freibad entsteht im Selbachpark. Eine Bücherei, fünf Kindergärten, ein Altersheim, Altenwohnheime und Gemeindepflegestationen vervollständigen das Bild von der Infrastruktur der Gemeinde Pelkum.

Die Wirtschaft wird weiterhin wesentlich vom Bergbau und den damit in Verbindung stehenden Betrieben bestimmt. Die Schachtanlage stellt in der Gemeindegemeinschaft als die Hälfte der Arbeitsplätze zur Verfügung.



Das modernste Freibad wurde in Heessen eröffnet.



Bilanz 1974

Von
Oberbürgermeister
Dr. Günter Rinsche



Im Monat Dezember ist es guter Brauch, auf das zu Ende gehende Jahr zurückzublicken und eine erste Bilanz zu ziehen. Was haben wir im Jahre 1974 gemeinsam geschaffen?

Das herausragende Ereignis 1974 war die Schaffung der kreisfreien Großstadt Hamm durch Beschluß des Landtages von Nordrhein-Westfalen am 8. 5. 1974. Die Tatsache, daß Landesregierung und Landtag ein Gesetz zur Neuordnung geschaffen haben, das genau den einstimmig gefaßten Beschlüssen des Rates der Stadt Hamm vom 3. September 1969, 22. März 1971, 13. Oktober 1971 und 24. Mai 1973 entspricht, beweist den großen Erfolg unserer „kommunalpolitischen Diplomatie“ und gibt uns allen neue Chancen der sozialwirtschaftlichen Zukunftssicherung und einer Verbesserung der Umweltqualität, die dem Wohlbefinden aller Bürger dienen soll.

In der lebhaften Neuordnungsdiskussion ist manchmal übersehen worden, welche Fortschritte unsere Stadt auch in anderen Bereichen der Kommunalpolitik erzielen konnte. Es würde viele Seiten füllen, wollte man alle erfolgreichen Aktivitäten des Rates, der Ratsausschüsse und der Stadtverwaltung des Jahres 1974

ausführlich schildern. Beispielfähig waren die Arbeiten im Bereich der kommunalen Sozial- und Gesellschaftspolitik sowie die zukunftsichernden Investitionen zur Erhöhung von Lohnwert, Wohnwert, Bildungswert und Freizeitwert unserer Stadt. Erwähnenswert sind u. a.:

- die Schaffung neuer Spielplätze – in den letzten 10 Jahren hat sich die Spielplatzfläche in unserer Stadt mehr als verdoppelt;
- die Ratsbeschlüsse für die Förderung des Baues von neuen Kindergärten;
- der Bau des Jugendzentrums;
- die neue Musikschule – die bundesweite Anerkennung gefunden hat;
- die Förderung des Baues von Altenheimen und Altenwohnungen – in den letzten 5 Jahren wurden 300 Plätze in modernen Altenheimen und mehr als 200 neue Altenwohnungen mit Hilfe der Stadt errichtet;
- die Dietrich-Bonhoeffer-Schule mit Schwimmhalle;
- die Alfred-Delp-Schule mit Fernsehstudio und großer Aula;
- die Dreifachturnhalle in Hamm-Westen;



- die Förderung der Investitionen im Tierpark – seit 1970 hat die Stadt Hamm rd. 800.000 DM für die Förderung und den Ausbau des Tierparks ausgegeben;
- der Bau neuer Brunnenanlagen und Grünanlagen in allen Stadtteilen;
- der Ausbau von Schloß Oberwerries;
- die vorbereitenden Arbeiten für das Hallenfreibad Berge für die südlichen Stadtteile;
- die Planungsarbeiten für das Theater- und Kongreßzentrum im Kurpark;
- der Ausbau der Ausstellungsflächen an den Zentralhallen;
- der Bau und die Erweiterung und Modernisierung weiterer Sport- und Bildungseinrichtungen.

Schon diese Auswahl unserer kommunalen Projekte zeigt, daß die kommunalpolitische Bilanz des Jahres 1974 sich sehr wohl sehen lassen kann.

Unsere kommunalen Investitionen verbessern die Lebensmöglichkeiten aller Bürger und sind gleichzeitig ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze von heute und morgen. Dabei ist zu beachten, daß Ideen, Impulse und Initiativen die Voraussetzungen für zweckmäßige

Investitionen sind. All den Mitbürgern, die dazu beigetragen haben, daß diese Voraussetzungen geschaffen wurden, gebührt daher Dank und Anerkennung. Das Jahr 1974 brachte uns auch weitere Fortschritte in der Stadterneuerung und Stadtverschönerung. Neue, schöne Gebäude und Einrichtungen der freien Träger und der privaten Wirtschaft bezeugen die große Dynamik unserer Stadtentwicklung. Der Paketbahnhof der Bundespost, das Parkhaus am Richard-Mathaei-Platz, ein großes Bürohochhaus am Südring, die Grundsteinlegung für das Landesarbeitsgericht, die Marienschule, das Schwesternwohnheim am Marienhospital, das Altenzentrum Liebfrauen, das große Bauprojekt der Hammer Gemeinnützigen Baugesellschaft im Sanierungsgebiet der Altstadt und nicht zuletzt das Rehabilitationszentrum am Caldenhof sind u. a. hier zu nennen. Viele dieser Großprojekte wurden mit städtischen Mitteln direkt oder indirekt gefördert. Alle diese Maßnahmen verbessern die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Infrastruktur unserer Stadt.

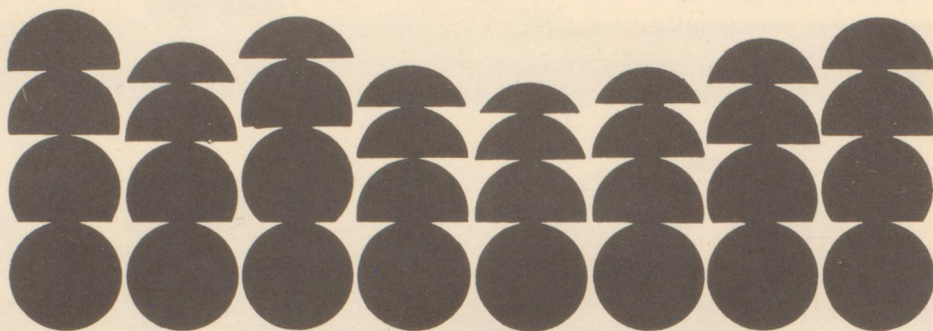
Dies gilt in ähnlicher Weise auch für zahlreiche Veranstaltungen, die der Durchschaubarkeit des kommunalen Geschehens, der

Begegnung von Bürgern und Besuchern aus dem In- und Ausland, der Beteiligung an den Angelegenheiten der Gemeinschaft und der Förderung von Tradition und Heimatgefühl dienen. Beispielsweise sind hier zu nennen: die Stadtranderholung für Kinder und für ältere Bürger, die Filmnachmittage und Stadtrundfahrten, die Veranstaltungen im Jugendinformationszentrum, die Kurse der Volkshochschule, die Ausstellungen in unserem Museum, im Rathaus und im Stadtwerkehaus, die Aktivitäten unserer Stadtbücherei und die Konzerte unserer Musikschule, die Umweltschutzwoche, die Bürgerversammlungen und Kontaktgespräche im Rathaus, im Kurhaus und auf Schloß Oberwerries, die internationalen Begegnungen mit Besuchern aus allen Kontinenten unserer Erde sowie die Aktivitäten unseres Beirates für Städtefreundschaften unter Leitung von Bürgermeister Jürgen Graef. Alle diese Veranstaltungen waren Beiträge zur Verwirklichung der menschlichen Stadt, die wir alle erstreben und für die wir uns unermüdlich einsetzen wollen.

Am 1. Januar beginnt nunmehr ein neuer Abschnitt in der fast 750jährigen Geschichte unserer Stadt. Neue Möglichkeiten und

Chancen, aber auch neue Probleme und Aufgaben stehen vor uns. „Fortschritt ist die Mutter von Problemen“ sagt der englische Dichter Chesterton. Wir werden die Probleme lösen und die Möglichkeiten nutzen, wenn wir alle uns bemühen, das Beste für unsere neue Stadt und unsere Mitbürger mit Sachverstand und Tatkraft zu schaffen und zu sichern.

Zur Illustrierung der Bilanz 1974: Die neue Hammer Musikschule (oben links), Grundsteinlegung zu einem großen Sanierungsobjekt in der Altstadt (unten links) und die erste „Bürgermeisterrunde“ unmittelbar nach Verabschiedung des Neuordnungsgesetzes.



VERMÖGENSBERATUNG*

bei der Bank
Ihres
Vertrauens



* Sparbücher, Wertpapiere, Investments
kauft man nicht an der „Haustür“!

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.
Wir beraten Sie gern und unverbindlich zu jeder
Tageszeit — auch außerhalb der Schalterstunden.

**Spar- und
Darlehnskasse**

Heessen und Hamm

Koziol's Antiquitätenstuben

47 Hamm, Südstr. 3, Tel. 24694
Große Auswahl an antiquaren Möbeln
und vieles Andere
Auch Ankauf von Antiquitäten

In Haus- und Grundstücksangelegenheiten,
Hypothesen- sowie Finanzierungsfragen
werden Sie von uns zuverlässig beraten



*Zapf &
Mödder*

Immobilien-Treuhand OHG
47 Hamm, Nordstraße 5, Tel. 02381/26965-7

Die Bahnhofs- Gaststätten

Inhaber Arvid Hubert

bekannt für gute Küche

Tagungs- und Gesellschaftsräume
für Personenkreise jeder Größe

„Ich habe“, sagte Oscar Wilde, „einen einfachen
Geschmack, ich bin mit dem Besten zufrieden.“

Wir bieten Ihnen eine erlesene
Auswahl exklusiver Juwelen, feinsten
Uhren und handgearbeitetem
Schmuck aus eigenem Atelier.

Juwelier *Wagner*

Der Juwelier Ihres Vertrauens
47 Hamm, Nordstraße 1

Restaurant

Haus Karlheim

Im Mittelpunkt der Stadt

Anerkannt gute Küche
Bundeskegelbahn
Tagungsräume

47 Hamm, Bahnhofstraße 3
Fernruf (02381) 25031



Schmuckkästchen

WERKSTÄTTEN FÜR FEINSTE
HANDWERKLICHE GOLDSCHMIEDEKUNST

Udo Gartner

HAMM - BAHNHOFSTRASSE 1
TELEFON 2 67 10

DAG-SCHULE HAMM

Ausbildung — Fortbildung — Umschulung

Kurse, Seminare, Lehrgänge für Anfänger und Fortgeschrittene

HANDELSCHULE Förderungswürdig
anerkannt

Neues Schulungsprogramm „**Chance 75**“

Information und Anmeldung im Schulbüro, Bismarckstr. 17-19, Tel. 02381/25043/44



Ratsherren sagen ihre Meinung:

Bürgermeister Jürgen Graef Hamm - Stadt mit den sichersten Arbeitsplätzen

In seinem Beitrag für das „Hammagazin“ nimmt Bürgermeister Jürgen Graef (CDU) Stellung zur kommunalen Wirtschaftspolitik in der Stadt Hamm.

Gerade in der heutigen Zeit der unsicheren konjunkturellen Lage mit Inflationsraten von mehr als sieben Prozent und rund 200.000 Arbeitslosen in Nordrhein-Westfalen zeigen sich die Erfolge einer durchdachten und ausgewogenen Wirtschaftspolitik in Hamm: In der Stadt sind die Arbeitsplätze sicherer als in der Region. Das beweist eindrucksvoll die kürzlich veröffentlichte Statistik der Landesregierung. Bei den verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner in den kreisfreien Städten und Kreisen liegt Hamm in der absoluten Spitzengruppe und weist im Regierungsbezirk Arnsberg mit 108 Prozent die größte Steigerungsrate auf. Ähnlich sieht es bei den Arbeitsplätzen aus. Während das gesamte Land Nordrhein-Westfalen einen Rückgang von 3,3 Prozent hinnehmen mußte, haben wir in Hamm sogar 4,2 Prozent Arbeitsplätze mehr geschaffen. Und darüber hinaus ist die

Wirtschaftskraft Hamms jederzeit konkurrenzfähig mit der größerer nordrhein-westfälischer Städte.

Unsere Wirtschaftspolitik ist immer von dem Grundsatz ausgegangen: Der Stadt und den in ihr lebenden Menschen geht es nur gut, wenn die Wirtschaft gesund ist. Deshalb berücksichtigt unsere auf alle Bevölkerungsgruppen ausgerichtete Kommunalpolitik auch Industrie, Mittelstand und Einzelhandel, die mit der Sicherung von Arbeitsplätzen erheblich zum sozialen Fortschritt in Hamm beigetragen haben. Die Großstadt Hamm bietet neue hervorragende Möglichkeiten für eine gezielte Wirtschaftsförderung, bei der aber nicht nur Neuansiedlungen im Vordergrund stehen sollten. Selbstverständlich muß die heimische Wirtschaft weiter berücksichtigt werden, insbesondere der Mittelstand, der in den letzten Jahren durch überörtliche Gegebenheiten einseitig belastet worden ist.

Wir haben mit unserer konstruktiven Politik im Hammer Stadtparlament die Arbeitsplätze sicherer gemacht, zum Beispiel mit der Verwirklichung der beiden Ge-

werbeparks an der Lange Straße und an der Rathenastraße, in die zum Teil Betriebe aus der Innenstadt angesiedelt wurden. Geplant ist jetzt das Gewerbegebiet Berge. Nicht zu vergessen sind der Ausbau des Ölhafens, die Neuordnung des gesamten Hafengebietes und die Investitionen der Drahtindustrie (Elektrodenfabrik der Westfälischen Union und neue Fertigungsanlagen der Vereinigten Drahtindustrie).

Ebenso hat der Rat den Ausbau der Stadt Hamm als Einkaufszentrum für ganz Mittelwestfalen fortgesetzt. Unser „Schmuckstück“ ist dabei das Fußgängerparadies Weststraße. Moderne Kaufhäuser öffneten seit 1969 ihre Tore oder vergrößerten ihre Verkaufsflächen – wie auch der Fach-einzelhandel.

Im Dienstleistungsbereich wurde besonders das Filialnetz der Banken und Sparkassen ausgeweitet. Hamms Image als Justizmittelpunkt soll meiner Ansicht nach in naher Zukunft weiter aufgewertet werden. Deswegen habe ich vor kurzem ein Landgericht Hamm vorgeschlagen, das zusätzliche Arbeitsplätze schaffen

würde.

Diese erfolgreiche Wirtschaftspolitik (sie ist es, obwohl Hamm zum Beispiel im „Rennen“ um das Verwaltungsgebäude der Bergbau AG Westfalen unterlag) wäre nicht ohne das aktive und qualifizierte Engagement der führenden Repräsentanten aus Wirtschaft, Mittelstand und Arbeitnehmerschaft möglich gewesen. Mit meinem Dank für Rat und Tat verbinde ich die Hoffnung, daß sie weiterhin Kontakt zum Rathaus halten; denn: In der Großstadt Hamm können wir auf ihre Mitarbeit nicht verzichten. Gemeinsam werden wir die Zukunft sichern.



**wollen sie im stil der neuen zeit tanzen
ob discothek- oder ballroomdancing
in der tanzschule pape-eicker/schmidt
wird nach dem neuesten „pfiff“ getanzt
überzeugen sie sich selbst
in der kommenden saison**

Von den Ökologen wird der bisherige Raum Hamm als Konglomerat, d.h. als Ballung einer Mehrzahl von Siedlungen bezeichnet, denen eine gemeinsame Ordnung fehlt. Diese zu schaffen, ist Ziel der Neuordnung und auch im Kulturbereich eine der wesentlichen Aufgaben der neuen Stadt.

Um diese Aufgabe wirksam zu lösen, bedarf es des Wissens darum, daß Kultur nicht verordnet werden, sondern nur wachsen kann, auch nicht von Gruppeninteressen gelenkt, sondern vom Konsens aller geistig interessierten Bürger getragen werden sollte. Daraus folgt, daß ein zusätzlicher Kulturbeamter, wie er für die neue Stadt kürzlich gefordert wurde, allein nichts ausrichten kann. Ferner folgt daraus, daß die Kulturpolitik der neuen Stadt nur auf den Traditionen und Aktivitäten aufbauen kann, die in den zusammengeschlossenen Gemeinden bereits seit langem wirksam sind. Daß hierbei die Kernstadt Hamm den stärksten Anteil hat, liegt nicht nur an ihrer Größe, sondern auch an ihrer besonderen Struktur. Deswegen in den Nachbargemeinden den Vorhang fallen und die Lichter ausgehen zu lassen, wäre eine neurotische Fehleinschätzung.

Ein Rückblick macht deutlich, daß fast alle kulturellen Errungenschaften in unserem Raum persönlichen Initiativen unserer Mitbürger zu verdanken sind. An der Spitze steht die Pflege der Musik, vorrangig das Chorleben, das heute 28 Gesangsvereine umfaßt, angefangen von den Gründungen des Quartettvereins/Liedertafel von 1845 und dem Männergesangsverein von 1873/1900 „Sängerlust“ bis zu den Chorfreunden der Hoesch AG, gegründet 1967. Zum Sängerkreis Hamm im Deutschen Sängerbund gehö-

Aspekte der Hammer Kulturpolitik

Von Oberstadtdirektor Dr. Hans Tigges

ren schon lange die Chöre aus Bockum-Hövel, Hamm, Heessen, Pelkum, Rhynern und Uentrop. Im Jahre 1973 veranstalteten Männer- und gemischte Chöre des Sängerkreises Hamm auf Initiative von Konrad Althaus im großen Saal des Hammer Kurhauses ein Gemeinschaftskonzert, das in seiner künstlerischen und organisatorischen Leistung für die Zusammenarbeit in der neuen Stadt vorbildlich ist. Die Instrumentalmusik wurde erstmalig von der Küttner'schen Kapelle in den Jahren 1879 bis 1884 gepflegt, seit 1884 vom Musikverein, von 1928 an außerdem vom Collegium musicum und in den Jahren 1930 bis 1934 von der Konzertvereinigung Schäfer-Sandhage, bis schließlich die Konzerte wegen finanzieller Schwierigkeiten in städtische Regie übernommen wurden.

Die im Jahre 1940 gegründete Musikschule verdankt ihre Entstehung offiziell der Stadtverwaltung. Dahinter stand die vielfältige persönliche Initiative von Karl Dehnert, dem es gelang, für den Aufbau und die Leitung der Musikschule Hamm Heinz Eccarius zu gewinnen. Für den 1974 eingeweihten Neubau der Musikschule,

den Modellfall Deutscher Musikschulen, hat die Spende der Firma Horten die Initialzündung gegeben.

Im konfessionellen Bereich haben nicht nur die Pflege der Kirchenmusik, sondern auch Posanenchöre und Instrumentalkreise wie z. B. in Pelkum und Wiescherhöfen die Freude an der Musik allgemein angeregt. Im Schulbereich hat das Orchester des Gymnasiums Hammonense unter der Leitung von Studiendirektor Ludwig Ricken Leistungen vollbracht und Auslandsreisen unternommen, die nicht nur das Schulorchester, sondern auch die Stadt Hamm weithin bekanntgemacht haben.

Das Museum verdankt seine Entstehung dem 1886 gegründeten Museumsverein und den umfangreichen Stiftungen Gustav Lübckes, die es zu einem der bedeutendsten in Westfalen haben werden lassen. Den seit 1945 von Dr. Zink eingeführten wechselnden Kunstaussstellungen sind inzwischen Ausstellungen in der Stadtbücherei, der Stadtparkasse, der Spar- und Darlehnskasse Heessen und im Rathaus Bockum-Hövel gefolgt. Überregionales Interesse haben die Ausstellungen

der Galerie Kley und die Winterausstellungen von Peter und Ursula Schumitz gefunden. Die 1895 als „Volksbücherei“ gegründete Bücherei erhielt erst 1954 mit der Berufung des heutigen Direktors Helmbold einen hauptamtlichen Leiter. Der Neubau wurde aus Spenden der Hammer Stadtparkasse finanziert.

Das Bildungswesen erhielt entscheidende Impulse dadurch, daß der seit 1852 wirksame „Wissenschaftliche Verein“ auswärtige Gelehrte von Rang für Vorträge gewann. Eduard Spranger erinnerte sich noch im hohen Alter gern an das aufmerksame Auditorium in Hamm.

Im Jahre 1945 gründete Ernst Blumenthal den Kulturverein, der sich als erste Vereinigung Hammer Bürger nach dem Zusammenbruch kulturell betätigte und eine Fülle von Veranstaltungen, darunter die inzwischen von der Volkshochschule übernommenen Universitätswocheneinführte. Der Hammer Filmclub unter der Leitung von Hildegard und Bernhard Lemitz, der Hammer Verband Frau und Kultur, der unter dem Vorsitz von Frau Martha Lehmkuhl soeben sein 50jähriges Jubiläum feiern konnte, vor allem aber

das kleine

kunst studio

Hamm am Bahnhof
zeigt
Original-Grafiken
und exklusives
Kunsthandwerk

**Hotel Reuter
Klosterklausen**

47 Hamm, Südstr. 9-13
Telefon 2 90 91 92
Inh. F. G. KUPITZ

Es erwartet Sie:
Spezialitäten-Restaurant
und Tagungsräume
Hausbar auch für Sie
Stadtküche mit Quickservice
Skandinavisches Frühstücksbuffet
Appartements
Zimmer m. Kühlschrank u. Television

HUT + MODE

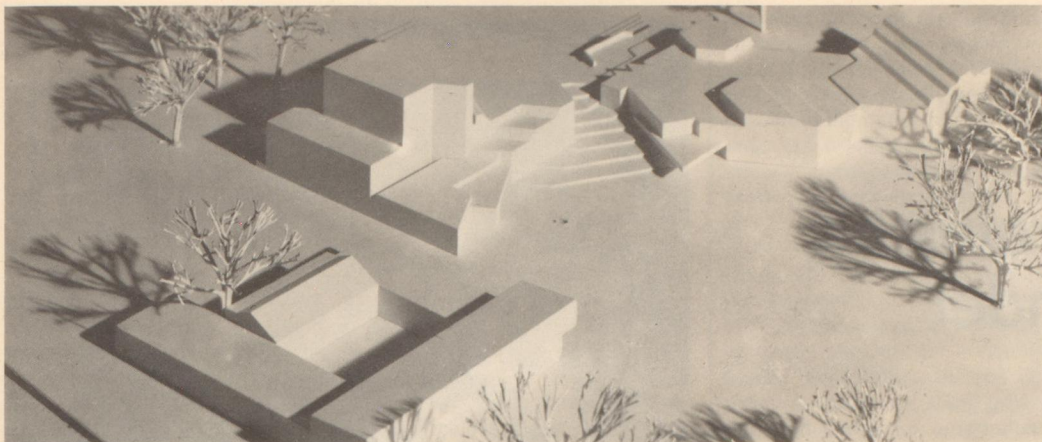
elegante und
sportliche Hüte
für Damen und Herren

chicce Kleider und
sportliche Hosen
für die Dame von heute

Ihr Fachgeschäft **Philipp Müller**
Hamm, Weststr. 36, Telefon 23864

Konditorei-Cafe Günter Schulte

Über 40 Jahre ein Qualitätsbegriff
Spezialität: Pralinen aus eig. Herstellung
HAMM nur OSTSTRASSE 5



Modell des geplanten Theater- und Kongreßzentrums nach den Plänen von Prof. Paillard.

auch die bis 1966 von Oberstudiendirektor Ellbracht ehrenamtlich geleitete Volkshochschule sind Beispiele hervorragenden Bürgersinns. Die katholische und evangelische Kirche, die sozialistische Bildungsgemeinschaft wie die Gewerkschaften betätigen sich mit einer Fülle von Bildungsveranstaltungen und Kultureinrichtungen bedeutender Art.

Das Theaterspiel begann im Jahre 1897 mit dem Theaterverein „Edelweiß“, der neben anderen privaten Laienspielgruppen heute noch aktiv ist. Das 50jährige Jubiläum feierte 1974 die Heessener Waldbühne, die unter dem unermüdlichen Einsatz und Opferbereitschaft der Gebrüder Funke und vieler theaterbegeisterter Mitspieler zu einem festen Bestandteil unseres Kulturlebens geworden ist. Das 1947 gegründete „Schauspielhaus Hamm“ konnte sich finanziell nicht halten. Voller Elan machte Käthe Fuchs trotz größter finanzieller Schwierigkeiten mit ihrem Zimmertheater bis 1966 weiter.

In der nüchternen Erkenntnis, daß die künstlerischen Voraussetzungen für ein eigenes Ensemble im hiesigen Raum nicht finanzierbar sind, hat es Theaterveranstaltungen der Stadt und der Volks-

bühne nur im Gastspielbetrieb gegeben, im großen Saal des Hammer Kurhauses bereits seit 1924, im Saalbau in Bockum-Hövel seit 1951, im St. Martinshaus in Heessen seit 1969. Da die Kurhausbühnen nur für bescheidene Inszenierungen des Schauspiels und der Oper ausreicht, überdies der Kurhaussaal für Tagungszwecke ohne feste Bestuhlung benötigt wird, schrieb die Stadt Hamm im Jahre 1972 einen Wettbewerb für ein neues Theater und Kongreßzentrum aus, aus dem der international bekannte Architekt Paillard als erster Preisträger hervorging. Er ist z. Z. mit dem Entwurf des ersten Bauabschnitts beauftragt. Dieser Überblick zeigt eine so erstaunliche Vielfalt von individuellen Initiativen und Anregungen, von verantwortungsvoller Bereitschaft und Mitarbeit der Bürgerschaft, daß auch das Kulturleben der vergrößerten Stadt Hamm ohne diese gar nicht vorstellbar ist und ihre weitere Förderung selbstverständliches Gebot bleibt.

Darüber hinaus fordert eine Großstadt von fast 175.000 Einwohnern quantitativ und qualitativ

veränderte Maßstäbe, um die kulturellen Erwartungen und Bedürfnisse ihrer Bürger zu erfüllen. Während die Vereinsgründungen früherer Zeiten in erster Linie einem kulturellen Interesse elitärer Gruppen dienten, besteht heute die kulturpolitische Verpflichtung, alle Schichten der Bevölkerung zur umfassenden Teilnahme am kulturellen Leben zu motivieren. Hierzu bedarf es in der neuen Stadt Hamm eines Lernprozesses, in dem begriffen wird, Bildung und Kultur als unentbehrliche Einheit zu sehen und durch ein systemübergreifendes Konzept in der Stadt miteinander zu verbinden.

Kultur darf nicht mehr auf einen bestimmten Raum eingegrenzt werden; sie muß vielmehr Allgegenwart im städtischen Leben beanspruchen. Eine kommunale Bildungs- und Kulturpolitik, die diese Ziele verwirklichen will, muß die Kommunikation fördern und damit der Vereinzelung entgegenwirken, Spielräume schaffen und damit ein Gegengewicht gegen die Zwänge des heutigen Lebens setzen, die Reflexion herausfordern und damit bloße Anpassung und oberflächliche Ablenkung überwinden. So hat es

Dr. Sauberzweig auf der letzten Tagung des Deutschen Museumsbundes formuliert.

Damit ist die Großstadt Hamm in mehrfacher Hinsicht zu neuen kulturpolitischen Zielen aufgerufen. Zunächst zu dem Ziel, das vorhandene Kulturangebot – so weit es nicht schon geschieht – den Bürgern aller Stadtteile gleichermaßen zugänglich zu machen, sodann zu dem Ziel, dieses Angebot nach Umfang und Inhalt auf Großstadtniveau anzuheben. Hierbei ist erforderlich, den Anschluß an die interkommunale Entwicklung und die Kulturpolitik des Landes zu finden und für die eigene Stadt auszuwerten.

In der Verwirklichung dieser Zielvorstellungen ist die Erwachsenenbildung am weitesten fortgeschritten, weil bereits in allen bisherigen Gemeinden eine aktive Volkshochschularbeit betrieben wird und es darauf ankommt, auf der finanziell gesicherten Basis des soeben verabschiedeten Erwachsenenbildungsgesetzes die Bildungsarbeit zu verbreitern, zu vertiefen und miteinander abzustimmen. Die Voraussetzungen hierfür sind denkbar günstig.

Schwieriger wird sich die Musikerziehung gestalten, da nur die Kernstadt über eine ausgebaute Musikschule verfügt, die finanzielle Absicherung durch ein entsprechendes Landesgesetz aber leider auf sich warten läßt. Selbst in der bisherigen Stadt Hamm können nach der letzten Erhebung von 1963 angemeldeten Schülern zur Zeit 520 noch nicht berücksichtigt werden. Dies

Fortsetzung Seite 17

Seit über 50 Jahren ein Begriff für Stadt und Land ...!



Textil- u. Stoffhaus **KORTE**
Hamm, Oststr. 1 – 3, direkt am Markt

Das Fachgeschäft für Foto-Kino
Projektion und Schulbedarf
EIGENES MINOX-LABOR

Foto-Caspers

47 HAMM, Oststr. 15, Tel. 240 85

Hotel-Restaurant

Luhmann

Inh. Heinz Kerkmann
47 Hamm, Wilhelmstraße 26
Spezialitätenlokal im Hammer Westen
Täglich Mittagstisch, sonntags ab 11 Uhr
Konferenzraum bestens geeignet
für Festlichkeiten.
Nicht führend, aber gut geführt.

Hotel-Restaurant
Rudolf Hülsmann

Küchenchef VKD

Mitglied im Verband der Köche Deutschlands
47 Hamm, Viktoriastraße 122b, Ruf 0 23 81 / 4 09 25

Stienemeier
Hamm · Essen · Hamburg · Münster

Arbeit des Verkehrsvereins im Strukturwandel

Seit der letzten Jahreshauptversammlung im September 1972 hat sich die Arbeit des Verkehrsvereins erheblich geändert und sich seine Struktur gewandelt. Das Reisebüro hat die Krise des Jahres 1971/72 überwunden. Die neu eingerichtete Zweigstelle des DER-Reisebüros in den Räumen des Verkehrsvereins ist sehr gut angelaufen, auch die Einrichtung der Lotto-Annahmestelle hat sich sehr positiv ausgewirkt. Von ausschlaggebender Bedeutung war die Übernahme des Geschäftsführers in die städtischen Dienste als Referent für Verkehrsförderung.

Ein Schwerpunkt der Arbeit, wenn auch nicht groß in der Hammer Bevölkerung, dafür aber um so mehr bei den Besuchern unserer Stadt bekannt, ist die Hotelvermittlung. Dabei zeigt sich

immer wieder, welche Schwierigkeiten bei größeren Veranstaltungen zu bewältigen sind, da das Hotelbetten-Angebot in Hamm in keiner Weise den Anforderungen an einen Tagungstourismus gerecht wird.

Sicherlich freuen sich unsere Hoteliers, daß sie an den Wochentagen im allgemeinen recht gut ausgelastet sind. Dafür aber herrscht in allen Hotelzimmern Hamms an den Wochenenden gähnende Leere. Hier werden gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen sein, um an den Wochenenden eine gewisse Belegung zu erzielen. Ist die Übernachtungszahl im Jahre 1972 mit 33 469 gegenüber dem Jahre 1973 mit 33 489 konstant geblieben, so muß für 1974 ein ganz erheblicher Übernachtungsschwund festgestellt werden. Bis zum September



Das Informationszentrum am Bahnhof erfreut sich steigender Beliebtheit. Das Büro ist Dreh- und Angelpunkt der auskunftsuchenden Gäste unserer Stadt, aber auch großer Teile der Bevölkerung geworden.

dieses Jahres wurden ganze 16 517 Übernachtungen in Hamm gezählt. Selbst wenn man die Gesamtzahlen der Vorjahre hinzurechnen würde, käme man insgesamt nur auf 22 000 bis 23 000 Übernachtungen. Das sind immerhin rund 10 000 Übernachtungen weniger als in den Vorjahren.

Das ist ein Alarmzeichen; es gilt für die Zukunft alles zu unternehmen, um diese Zahlen wieder in positiven Bereich zu wenden. Der Rückgang der Übernachtungszahlen ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in den letzten Jahren einige Hotels geschlossen haben, wie der Europäische Hof oder das Hotel im Kurhaus.

Auch in den letzten Jahren hat sich der Verkehrsverein bemüht, ein Ergänzungsprogramm zu dem des Städtischen Kulturamtes zu

biehen. 1973 wurden 17, und 1974 insgesamt 14 Veranstaltungen vom Verkehrsverein durchgeführt oder organisiert. Erstmals im Jahre 1974 hat der Verkehrsverein gemeinsam mit der Stadt Hamm Veranstaltungen durchgeführt, die finanziell mit einem gewissen Risiko behaftet waren. Das Niveau der drei erstklassigen Jazz-Konzerte hat gezeigt, daß auf diesem Gebiet weiter gearbeitet werden sollte.

Die Anzahl der Stadtrundfahrten, die der Verkehrsverein organisiert, steigt ständig. Waren es 1972 nur 4 oder 5, so konnten 1973 bereits an die 10 verbucht werden, 1974 wird die Gesamtzahl weitaus höher liegen. Immer stärker wünschen Veranstalter von Tagungen in Hamm für ihre Mitglieder Stadtrundfahrten.

Reinhard Werry

Anhänger jeder Art, PEUGEOT- u. DAF-Automobile, Wohnwagen

AUTO-EGEN

Hauptgeschäft 47 Hamm · Roonstraße 5—11
Ruf (02381) 280 13

PEUGEOT



DAF

Zigarren
QUELENBERG

Hamm, Weststr. 36 · Tel. 256 83

Pfeifen Feuerzeuge
Geschenke für den Raucher

RESTE *Teuhe*

Preise für Sparer

direkt am Hauptbahnhof

NUR HAMM, Bahnhofstraße 28, Fernruf (02381) 29516 NUR

Aspekte der Hammer Kulturpolitik

wiegt um so schwerer, als in den Hammer Schulen der vorgeschriebene Musikunterricht einem Drittel ausfällt. Dadurch spart das Land allein bei den Hammer Schulen einen Besoldungsaufwand von jährlich 300.000 DM. Es wäre sinnvoll, den durch den Ausfall an staatlichem Musikunterricht eingesparten Finanzaufwand des Landes den kommunalen Musikschulen solange zur Verfügung zu stellen, bis man sich über die endgültige Beteiligung des Landes an der Finanzierung der Musikschulen einigt. Für die Aufgaben des Büchereiwesens der neuen Stadt sind die Empfehlungen des vom Kultusminister beauftragten Ausschusses zur Strukturplanung des Bibliothekswesens in Nordrhein-Westfalen richtungsweisend. Danach wird die vergrößerte Stadt Hamm in die Gruppe der Städte eingestuft, in denen eine Bibliothek 2. Stufe eingerichtet werden soll. Hierbei handelt es sich um solche Büchereien, die neben den Mindestanforderungen an eine Bücherei 1. Stufe (2 Bände je Einwohner) den speziellen und differenzierten Bedürfnissen einer Großstadt entsprechen, außerdem die Leih- und Versorgungsfunktion für die angeschlossenen Büchereien 1. Stufe sowie die Anschlußfunktionen an die Spitzenbibliotheken der 3. Stufe wahrnehmen. Außerdem bedarf die bibliothekarische Versorgung der vergrößerten Stadt insoweit zusätzlicher Anstrengungen, als das Stadtgebiet gegenüber dem Stande vor 1968 von 24 qkm auf 227 qkm anwächst und das Betreuungsbereich sich dadurch enorm ausweitet. Eine gleichmäßige Büchereiversorgung erfordert den laufenden Einsatz entsprechend ausgestatteter Autobüchereien. Art und Umfang dieser Aufgaben machen einen finanziellen Schwerpunkt der künftigen Haushaltspolitik unausweichlich.

Für die Förderung des Gustav-Lübcke-Museums und der Kunstaussstellungen in der neuen Stadt sollte die Feststellung der Ständigen Konferenz der Kultusminister richtungsweisend sein, daß die Museen die pädagogischen Bemühungen fast aller Bildungseinrichtungen durch unmittelbare Anschauung ergänzen und durch

Bewahrung von Erbe und Tradition wie durch Vermehrung gegenwarts- wie zukunftsbezogener Aspekte das Wissen um unsere eigene Existenz vertiefen. Für eine solche Zielvorstellung bringt das Gustav-Lübcke-Museum gute Voraussetzungen mit, da es durch die breite Fächerung seiner Sammlungen, angefangen bei der Vorgeschichte und der ägyptischen Kunst bis hin zur modernen Graphik der Gegenwart, exemplarische Möglichkeiten in über großer Zahl bietet.

Daß eine solche Museumsarbeit neue Lösungen der pädagogischen und räumlichen Ausstattung erfordert, ist notwendige Konsequenz. Anlässlich der Verabschiedung des Museumsdirektors Dr. Zink wurde von dem Vorsitzenden des Museumsvereins Dr. Jerrentrop der Wunsch einer Neubauplanung des Gustav-Lübcke-Museums vorgetragen. Ob und wann ein solches Projekt in der neuen Stadt Hamm realisierungsfähig wird, hängt wie bei allen kommunalpolitischen Projekten davon ab, wie sich ein solcher Wunsch in die Reihe der Prioritäten einordnen läßt.

Unabhängig von diesem zukunftsorientierten Plan ist es ein

aktuelles Anliegen, für Kunstaussstellungen geeignete Räume unserer Stadt in verstärktem Umfang zur Verfügung zu stellen und damit einlaufende breite Repräsentanz des örtlichen und überörtlichen Kunstschaffens zu ermöglichen. Dabei wird sorgfältig zu prüfen sein, wie der vergrößerten Stadt Schloß Oberwerries als Heimstatt der Kunst aktiviert werden kann.

In der Bundesrepublik wird das kulturelle Gesicht der größeren Städte maßgeblich dadurch geprägt, inwieweit sie ständig Bühnen und Orchester unterhalten. Für die Stadt Hamm würden derartige Einrichtungen eine Zuschauerlawine auslösen, unter der selbst Städte mit größerer Finanzkraft verschüttet zu werden drohen. Für die Großstadt Hamm, auf die finanzielle Erwartungen in allen Bereichen zukommen, steht es außer Frage, daß sie sich auf solche Belastungen nicht einlassen kann.

Um so selbstverständlicher ist die Forderung, durch Verpflichtung auswärtiger Bühnen, Orchester und Solisten ein qualifiziertes Angebot zu schaffen. Hierzu bedarf das Raumproblem einer baldigen Lösung, soll das Angebot nicht auf mittelmäßigem Niveau erstarren und die theater- und konzertinteressierten Bürger resignieren lassen. Ist der Kurhausaal für Sinfoniekonzerte noch akzeptabel, so ist er für Kammer-

konzerte und Meisterkonzerte zu groß, sind die Räume der Musikschule und des Schlosses Heessen aber zu klein, wenn man von den dort zur Durchführung gelangenden Sonderveranstaltungen absieht.

Im Theaterbereich sind – abgesehen von den bekannten Mängeln auf der Zuschauerseite – die Bühnenverhältnisse in Hamm und Bockum-Hövel, von Heessen ganz zu schweigen, für heutige Ansprüche so unzureichend, daß außer dem kleinen Schauspiel, der Kammeroper und der Operette im Minizuschnitt keine Gastspiele durchführbar sind. Aus diesem Grunde mußten die im Hammer Kurhaus früher möglich gewesen Gastspiele der Bühnen Düsseldorf, Wuppertal und Göttingen eingestellt werden, die der Bühnen Münster und Osnabrück auf kleinste Inszenierungen beschränkt werden. Infolgedessen bleiben nur die Tournee-Bühnen übrig, die aus Kostengründen bestenfalls Starbesetzungen, aber keine Ensembleleistungen, auch keine Erstaufführungen, Neuinszenierungen oder überhaupt progressive Darstellungen bringen können. Auch das „Quadrant“, der kulturpolitische Verband der Städte Hamm, Iserlohn, Neheim-Hüsten und Soest, ist mit seinem Ziel, neue Theaterstücke und moderne Inszenierungen gemeinsam zu bringen, an den engen Bühnenverhältnissen gescheitert.

Die Großstadt braucht ein Theater

Das Hammer Theaterpublikum muß auf eine großstadtgemäße Theateraufführung so lange verzichten, bis der von dem Architekten Paillard entworfene Neubau realisiert wird. Bis dahin wird Hamm wohl die einzige Großstadt über 100.000 Einwohner sein, die über kein brauchbares Haus verfügt und sogar von kleineren Städten wie dem benachbarten Lippstadt übrerrundet wird.

Die Empfehlungen des vom Kultusminister berufenen Ausschusses zur Strukturplanung in Nordrhein-Westfalen bestätigen für das Theater die im Ansatz vorhandene Gemeinschaft der Städte Hamm, Münster, Osnabrück. Mit den Bühnen dieser Städte und der Stadt Wuppertal sind die hiesigen Neubaupläne so abgestimmt, daß eine Übernahme dortiger Inszenierungen

möglich sein wird.

Anstelle des Hammer Neubauplanes ist natürlich der Gegenvorschlag denkbar, das Hammer Publikum – wie es gelegentlich in privater Initiative geschieht – im Bustransfer in die Theater anderer Städte zu schicken. Dies würde aber zu einer Beschränkung des Theaterbesuches auf diejenigen Kreise der Bürgerschaft führen, die sich den zusätzlichen Aufwand an Zeit und Geld leisten können.

Davon abgesehen, ist für die Neubauplanung der Gesichtspunkt mit ausschlaggebend, daß in Hamm nicht nur ein Theatersaal, sondern schlechthin ein zeitgemäß ausgebauter Saal für Kongresse und Vorträge und entsprechende Veranstaltungen mit einem Angebot von 700 Plätzen fehlt.

Die Verwirklichung

des in Bauabschnitten geplanten Theater- und Kongreßzentrums kann daher nur eine Frage des Zeitpunktes sein.

Wozu bedarf es aber letzten Endes einer solchen Kulturpolitik in unserer Gesellschaft und in unserer Stadt?

Überwältigt von der ans Wunderbare grenzenden Macht der Maschine hat die menschliche Begehrlichkeit gegen den Geist der Mitmenschlichkeit verstoßen, der eine Gemeinschaft gesund erhält. Wir stehen daher vor der Aufgabe, durch die Förderung kreativer Impulse ein Gegengewicht gegen die Technisierung und Ökonomisierung des Lebens zu schaffen und die Welt der Maschine zu humanisieren. So hat es der Städtebauer Walter Gropius einmal formuliert.



Das Spezialgeschäft
für feine Damen-Moden
und Herren-Ausstattung

47 Hamm
Weststraße 23
Fernruf 26719

Hamm's größtes SPEZIAL-LEUCHTENHAUS

licht + form ist das einzige und größte
Spezial-Leuchtenhaus mit Staff-Licht-
studio in Hamm und Umgebung.

licht + form zeigt auf ca. 300 qm eine Kol-
lektion von internationalem Rang.

licht + form gibt Ihnen wertvolle Tips für
die Beleuchtung Ihrer Wohnung.

licht + form liefert Leuchten auch gern
zur Auswahl mit eigener Montage.

licht + form liefert Leuchten zu Preisen,
die weit unter den empfohlenen Richtprei-
sen liegen. Wenn es noch nie Spaß ge-
macht hat, Leuchten auszuwählen – jetzt
macht es Spaß bei licht + form in Hamm.



licht
+form

internationale leuchten
F. Kortmann KG
47 Hamm, Weststr. 10
Telefon 0 23 81/2 80 46
Groß- und Einzelhandel

Presta

Erfrischungsgetränke

in- und ausländische Weine
in allen Preislagen
Spirituosen - Biere - Fruchtsäfte
liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

Gebr. Schürmann

47 Hamm, Widumstraße 22-28
Getränkevertrieb



Ihre Bücherwünsche erfüllt:

BUCHHANDLUNG

Otto F. Dabelow

4700 HAMM, Postfach 44
Weststraße 26 · Ruf 2 41 23
(Fußgängerzone)

125 Jahre führend im Raume Hamm
Jetzt auch mit großer Spiel- und Hobbybuch-Abteilung



Über 70 Jahre
ein Begriff
für gute Schuhe!

SCHUHHAUS
Neurath

47 HAMM · WESTSTRASSE 27 · RUF 25201

böckenholt gmbh

Spezialbetrieb für Elektrotechnik
... die universelle Leistung aus einer Hand

47 HAMM · RUF (02381) 24701

Betrieb Schmiedestr. 3
Sauna- und Solarien-
Ausstellung

Elektro-Motoren-
Reparaturwerk

Betrieb Wielandstr. 23-25
Elektro-Installation
Industrie-Anlagen
Straßen- und Verkehrs-
beleuchtung

Elektroanlagen
Speicherheizungen
Waschautomaten-
Reparatur
Altbausanierungen

Elektromeister GERD SCHMITZ

47 Hamm, Peterstraße 26, Telefon (0 23 81) 54 66



Ein Blick in unseren Ausstellungsraum
47 Hamm, Schmiedestraße 3



Fritz Rabe, Direktor der Volkshochschule Hamm: Ein neuer Abschnitt in der Arbeit der VHS beginnt.

KULTUR MAGAZIN

Für Hammer VHS ist Neuordnung problemlos

Die Hammer Volkshochschule hat zum Ende dieses Jahres ihre „Traumgrenze“ erreicht: Zum erstenmal in ihrer Geschichte mehr als 20000 Teilnehmer. „Damit gehen wir in die kommunale Neuordnung“, so VHS-Direktor Fritz Rabe. Am 1. Januar 1975 wird die Volkshochschule zu den ersten Instituten gehören die dank der bisherigen guten Zusammenarbeit aller Volkshochschulen in der Region Hamm voll funktionsfähig in der neuen Stadt wirksam werden. Schon am 19. Januar wird der erste gemeinsame Semesterplan der VHS Hamm und ihrer fünf Bezirksstellen in einer Auflage von 25000 Exemplaren vorliegen.

Die bisher in der Höhe der Honorargebühren bestehenden Unterschiede werden innerhalb der nächsten drei Jahre angeglichen werden. Hörergebühren müssen aber nach dem neuen Volkshochschulgesetz, das gleichzeitig mit der kommunalen Neuordnung am

1. Januar in Kraft tritt, generell erhoben werden, um die Kurse, die durch das Gesetz keine Förderung erfahren, beispielsweise Schülerkurse oder Stützunterricht, zu finanzieren.

VHS-Direktor Rabe sieht in dem neuen Gesetz in der Tat gute Möglichkeiten, die Aufgaben der VHS in der Zukunft zu realisieren. Diese Aspekte sind seiner Meinung nach die wichtigsten: Die Aufgliederung in 7 Fachbereiche und die Bedingung zur Zusammenarbeit zwischen allen Bildungsträgern des Gemeinwesens.

Die Fachbereiche umfassen die nichtberufliche, abschlussbezogene Bildung, die berufliche Bildung, die wissenschaftliche Bildung, die politische Bildung, die freizeitorientierte und die Kreativität fördernde Bildung, die Eltern- und Familienbildung und schließlich die personenbezogene Bildung. Vor allem für die drei letzten Bereiche strebt die Ham-

mer Volkshochschule durch den Einsatz ihrer neuen stellvertretenden Direktorin, Frau Cläre Braun, eine Koordination und Zusammenarbeit mit allen Bildungsträgern im Bereich der Kirchen, der Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände an. Für die vom Gesetz gestellte Bedingung der Zusammenarbeit zwischen allen Bildungsträgern des Gemeinwesens sind in Hamm gute Voraussetzungen gegeben, weil die Leitung des Instituts dieses für die Zukunft der VHS-Arbeit so ungeheuer wichtige Problem schon früh und richtig erkannt hat. Hamm ist in der Bundesrepublik die erste Stadt, die aktive Einrichtungen für die Altenhilfe in Zusammenarbeit von Volkshochschule und Verbänden der freien Wohlfahrtspflege geschaffen hat, um dem Problem und dem Sinn der Altenbildung in der modernen Industriegesellschaft nachzuspüren.

H. F.

Cläre Braun-Leugers, seit 1. November stellvertretende Direktorin der Hammer Volkshochschule, bringt als langjährige Leiterin einer Familienbildungsstätte einen enormen Schatz von Erfahrungen in die Hammer VHS-Arbeit.



Klassiker und Märchen

Das 51. Spieljahr kann für die Waldbühne Heessen genauso eine einschneidende Neuerung bringen, wie seinerzeit das Spieljahr 1958. Damals nahm die Waldbühne Heessen als eines der ersten Freilichttheater das Märchenspiel als zweites Stück in das Programm auf. 1975 nun soll „Neues vom Räuber Hotzenplotz“ ein neues Angebot an die Schulen bringen.

Die Sonntagnachmittage im Juni und August bringen als Familienaufführungen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“.

Schon einmal, vor 15 Jahren, haben die Waldbühnenleute dieses bekannte Grimmsche Märchen herausgebracht. Mit 17000 Besuchern in 9 Aufführungen gehört es zu den Spitzenreitern der Heessener Märchenspiele.

Als Hauptspiel an 10 Samstagabenden haben die Heimatspieler wieder einen heiteren Klassiker gewählt: Lope de Vegas „Tumult im Narrenhaus“ in einer modernen Übersetzung von Axel von Ambesser.

Sprungbrett zum Erfolg

Zum 10. Mal veranstaltete das Ehepaar Schumitz aus Hamm in diesem Jahr seine inzwischen weit über die Grenzen Hamms hinaus bekanntgewordene Kunstausstellung, zu der wieder zwischen Morgen und Mitternacht zahlreiche Besucher aus dem engeren und weiteren Bereich rund um Hamm kamen.

Für weit über 100 Künstler sind diese Ausstellungen im Hause des Hammer Rechtsanwaltes in der Bromberger Straße ein Sprungbrett zum Erfolg geworden. Zu den Künstlern, die im Hause

Schumitz bekannt wurden, gehörte auch Martha Johannpeter, die in diesem Jahr 75jährig starb und der die diesjährige Ausstellung gewidmet war.

Gemälde, Grafiken, Kollagen, Keramiken und Schmuck von 22 Künstlern waren in diesem Jahr während der eintägigen Ausstellung zu sehen. Und nicht wenige Besucher bedauerten, daß dieses interessante und geschmackvolle Sammelsurium an Kunst um Mitternacht wieder abgeräumt werden mußte.

Handwritten text around the machine:
 Jede schlechte Handschrift lässt sich verbessern! Wie?
 Klarer Fall:
 Kleinschreibmaschine kaufen!
 Auch für Ihre Handschrift haben wir die richtige Lösung.
 Wir beweisen es Ihnen gern.



**BU
RÜTER**

HEINRICH RÜTER
 47 Hamm
 Am Bahnhof
 Ruf (02381) 120 71

Sofort Kredit



direkt von der Teilzahlungs-BANK
WKG KUNDENKREDIT eG
 Hamm, Martin-Luther-Straße 9/11
 Telefon 290 23

Haarteile, Perücken, Toupets
 Neueste Modelle —
 Große Auswahl,
Fred-Harris-Toupets von Bergmann
 mit Natürlichkeits-Garantie
 zu vernünftigen Preisen um
 500,— DM, beste Qualität,
 Scheitel links und rechts
 vorrätig! Lieferung durch
 Krankenkassen möglich.
 Spezialität: mod. Haarschnitte

Haarhaus Salon Figaro
 Inh. W. u. R. Schmitz
 47 HAMM, Werler Str. 9
 Ruf 2 21 26
 Birkenstock-Gesundheitsschuh-
 Depot

Bei eiligem
 Drucksachen-
 bedarf
 empfiehlt sich

REIMANN'S SOFORTDRUCK
PRINTI
 HAMM AM STADTBAD 19 RUF 22997

**Kurhaus
 Bad Hamm**

Haus der guten Qualitäten,
 im herrlichen Kurpark gelegen,
 bietet seinen verehrten Gästen
 Ruhe und Behaglichkeit.

Anerkannt gute Küche
 eigene Konditorei.

Besonders geeignet für
 Tagungen, Betriebsfeiern etc.
 für jeden Personenkreis.

Fernruf 26257 und 26258
 Inhaber GÜNTER LOHÖFER

PARFÜMERIE



Mitglied der „INTERCOIFFÜRE“

Weststraße 36 - Ruf 28241

**Hamm's großes Spezialgeschäft
 für Modeperücken,
 Haarteile und Toupets**

Montags ab 14.00 Uhr geöffnet

Gebr. Seewald

Fachgeschäft für
 Tapeten, besonders Japan-Gras -
 Velours - Salubra sowie
 Bodenbeläge

Hamm, Widumstraße 16/18
 100 m von der Pauluskirche
 Fernruf 24907

Kur-Badeinstitut
 V. Röder

4700 Hamm, Stiftstraße 10
 Telefon 26625

Massagen, medizinische
 Bäder aller Art,
 Packungen und Fußpflege

Mitglied im Verband
 Deutscher Bäderbetriebe

**Hotel
 Restaurant
 Cafe**

BREUER

Ostenallee 95 gegenüber dem Kurpark
 Telefon (02381) 26001

Das Hotel des reisenden Kaufmanns
 Das Hotel für Sie
 Jedes Zimmer mit Dusche, teils WC,
 Zimmertelefon
 Parkplatz - Garagen
 Das Haus der kleinen Tagungen und
 Festlichkeiten,
 Konferenzzimmer 12-40 Personen

Das Lokal mit der guten und
 reichhaltigen Küche - mittags u. abends
 Das beliebte Familiencafe mit
 eigener Konditorei
 Sich wohlfühlen, gut essen, gut wohnen

Restaurant »Quelle«
 Inh. Gerd Petri
 47 Hamm, Weststraße 9
 Telefon (02381) 24285

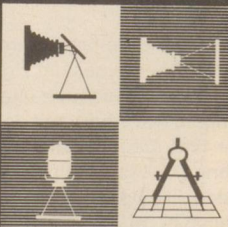
Das Haus der guten Küche

Wir empfehlen uns für kalte Bufets
 in und außer Haus.
 Räumlichkeiten für Hochzeiten,
 Familienfeiern etc. bis 70 Personen

**VERGRÖßERUNGEN
 VERKLEINERUNGEN**

maßstäbl. Umzeichnen von
 Plänen auf Filmtransparent

**SCHNELLDRUCK · OFFSETPLATTEN
 SOKORTKOPIEN · LICHTPAUSEN**



REX-ROTARY Bürodrukssysteme · Kopiertechnik · Zubehör
DiAZIT Lichtpausmaschinen · Lichtpauspapiere · Techn. Bürobedarf

Reprografie Rzepka
 47 Hamm, Hohe Straße 19
 Telefon 25192

Impressum

HAMMAGAZIN
wird herausgegeben vom
Verkehrsverein
Hamme e. V.
Geschäftsführer
Reinhard Werry

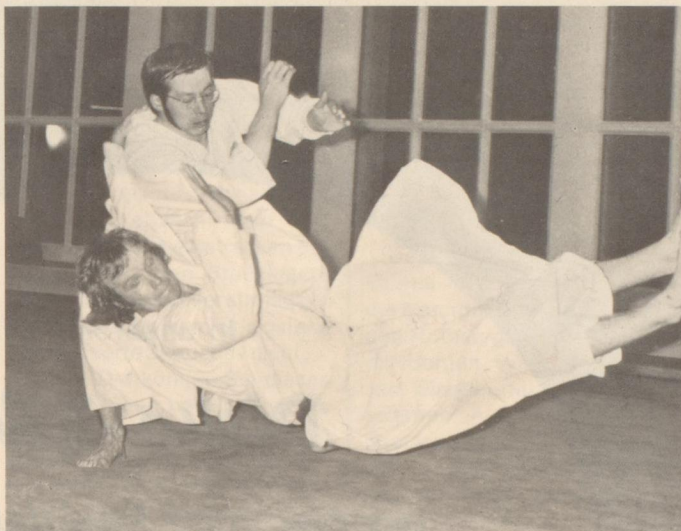
Verantwortlicher Redakteur:
Helmut Fortmann
Redakteur für die Seiten
„DerMarkt“, „Essen und Trinken“
und „Wochenend-Tip“:
Reinhard Werry
Artikel, die mit dem Namen oder
den Initialen des Verfassers
gekennzeichnet sind, müssen
nicht die Meinung der Redaktion
wiedergeben.

Titelbild:
Rainer Falkowski

Fotos:
Jucho, Koch, Raesfeld, Kubon,
Dotter, Günneweg, Voß, Krause,
Werry, Archiv
Luftbild: Walter Moog freigeig.
Reg. Präs. Düsseldorf 19/E 235
Anzeigen: Wilhelm Oelker
Druck: Reimann & Co.

HAMMAGAZIN
erscheint monatlich
Bezugsgebühr:
Kostenlos gegen Erstattung
der Postauslagen
Auflage: 15000

SPORT & SPORTLICHES



Selbsterziehung zur Disziplin und die rhythmische Harmonie der Körperbewegung stehen bei Aikido, einem Selbstverteidigungssport aus Japan, im Vordergrund.

Anmutige Schwünge, Rollen und Würfe

Wenn Sport allgemein als Hobby zu sehen ist, dann ist Aikido noch etwas mehr, sozusagen eine Weltanschauung oder eine Philosophie. Ein Hobby bleibt dieser in Deutschland erst knappe 10 Jahre junge Sport trotzdem, denn viel innere Beteiligung gehört dazu, um den tieferen Sinn von Aikido zu begreifen und ihm Ausdruck zu verleihen.

Aikido ist ein Selbstverteidigungs-Sport. Das sind Judo, Karate und Jiu-Jitsu aber auch. Die Unterschiede sind jedoch himmelweit. Während bei Judo der Gegner krachend auf die Matte geknallt wird, ist Aikido eleganter, weicher, runder in seinen Techniken. Im Gegensatz zu anderen Selbstverteidigungs-Arten verlangt Aikido, den Angreifer auf keinen Fall zu verletzen, ja vielmehr ihn „zu lieben“. Das mag widersprüchlich klingen, wenn man den Angreifer schlechthin als den Bösen sieht. Aikido wird selbst den schlimmsten Buben

mit Messer, Stock oder Faust bald belehren, daß seine Chancen gleich Null sind. Die Abwehr und das Kampfunfähigmachen des Angreifers geschieht mit unglaublicher eleganter Bewegung, so, als ob eine Frau über ihr Haar streicht.

„Ai-ki-do bedeutet im Japanischen „Harmonie-Geist-Weg“, die Harmonie des Körpers durch den Geist als lenkende Kraft zu steuern. Zwar müssen die Techniken von Aikido in einer gewissen Zeitspanne erlernt werden, doch das Prinzip ist recht einfach allein von Ereignissen der Natur abzuschauen. Das Kommen und Gehen der Meeresbrandung, das Nachgeben der Baumkronen im Wind sind Vorbild des Nachgebens und Ausweichens eines gegnerischen Angriffs. Wenn man lernt, Geist und Körper zu vereinen, verfügt man über ungeheure Kräfte.

Mit der geballten Kraft des Angriffs gibt der Gegner seinen

Schwerpunkt auf – und diesen Bruchteil der Sekunde erkennt der Aikidoka. Die reine Selbstverteidigung ist beim Aikido sogar zweitrangig. Die Selbsterziehung zur Disziplin, die rhythmische Harmonie der Körperbewegung, die anmutigen Schwünge, Rollen und Würfe stehen im Vordergrund dieses Sports und wirken ästhetisch und vollkommen. Wer die Gymnastik in Vollendung sucht mit gleichzeitiger Schulung und Bildung innerer Kraft, Persönlichkeit und Selbstbeherrschung, wer lernen will, den Körper und seine Bewegungen vollkommen zu beherrschen, für den wird Aikido mehr nur als ein interessanter Sport sein.

Jeden Freitag- und Montagabend trainiert die Aikidogruppe des TSH 59 in der Geistschule (Daberg), Titaniastr. 5. Es ist noch viel Raum für Nachwuchs und Interessenten.

J. R.

Grabitz

reinigt und wäscht
Ihre Bettfedern!

... also entstaubt
sie nicht nur, sondern
wäscht sie auch –
das ist das Besondere!

Reinigungstage
die ganze Woche,
außer Samstag!

Unsere Parole lautet:
morgens geholt
– abends gebracht!
Ruf: 26780!



R. W. Heuse

Das Fachgeschäft für
KRISTALL-PORZELLAN
KUNSTGEWERBE
ROSENTHAL STUDIO-ABTEILUNG

HAMM - WESTSTRASSE 6
FERNRUF (02381) 25007

Reisen Sie erster Klasse



mit feder-
leichtem, strapazierfähigem
Reisegepäck von

GOLD PFEIL

Dellwig
GOLD PFEIL
LEDERWAGEN

HAMM - Weststr. 47

Einrichtungshaus

Herlitz

Hamm (Westf.)
Bahnhofstraße 14

das führende Haus
für Möbel
Gardinen Teppiche

WK
MÖBEL

DAW
MÖBEL

gilde
teppiche



Bénédict-Schule

– Eine Schule der Schweizer Sprachschulorganisation –

- Englisch, Französisch, Spanisch,
Italienisch, Deutsch für Ausländer
- Tages- und Abendlehrgänge
- Handelskorrespondenz
- Dolmetscher-, Übersetzerlehrgänge
- staatl. IHK-Prüfungen
- Übersetzungsbüro

47 Hamm, Markt 12

Ruf 25474

In unserem

Disko-Eck

warten 5000 Schallplatten
auf Ihre Wahl!

Vor allem

Unterhaltungsmusik und Märchen

und:

Achten Sie auf unsere Preise!



H.&F. RINSCHKE

IHR HAUS FÜR TECHNISCHE ANLAGEN

Hamm, Werler Str. 67-69 - Ahornallee 2

WOCHEN END TIP:

Die Harzer schneiderten schon 1795 „Schneeschuhe“

Mit den Skiern die Bratwurst 'runter, sei's, wie es ist: Die Braunlager wollen partout 1883 die ersten gewesen sein, die in Deutschland die Skier einführen. 1795 jedenfalls schneiderten die Harzer damalige „Schneeschuhe“ zurecht. Fragt man sich nur, warum es ausgerechnet ein Norweger sein mußte, der 1884 zum ersten Mal mit seinen Skiern den verschneiten, 1142 Meter mächtigen Brocken bewältigte.

Natürlich macht er Radau, der gleichnamige Wasserfall andererseits. Natürlich räkeln sich auf dem Wurmberg (971 Meter, mit Turm 1000) Seilbahn und Skilifte, 'runterwärts vier Abfahrten, ein „Hexenritt“ und eine „Bratwurst“. Natürlich wird im Kurhaus harzerisch gejodelt und nachts nicht auf einem Roller, sondern im Schlitten herumkutschert, vor-

züglich petroleumbeheizt.

Natürlich sind die 110 km Wanderwege freigeschaufelt und der 1,8-km-Langlauf-Rundkurs beleuchtet, natürlich eine der schönsten Langlaufstrecken Europas. Wenn den Braunlagern schon die ersten Skier streitig gemacht werden, dann wenigstens dieses zitierte Superlativ nicht.

Ab 72 DM können Sie dieses alles ab Hamm besichtigen. Bis zum 31. Mai 1975 müssen Sie allerdings die Hinfahrt angetreten haben, und zwar samstags nur mit Zügen, die bis 14.30 Uhr in Bad Harzburg eingetroffen sind. Die Rückfahrt muß montags oder mittwochs oder am übernächsten Sonntag erfolgen. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das DER-Reisebüro im Verkehrsverein am Bahnhof.



Beliebtes Ziel für Nachmittagsfahrten am Wochenende ist auch im Winter der Möhnesee, der nicht nur im Sommer seine vielfältigen landschaftlichen Reize anbietet. Vor allem der stille Beobachter der Natur kommt im Winter auf seine Kosten.



Andreasberg im Hochsauerland.

Ein Winterwochenende im Ruhr-Valme-Elpetal

Das Feriengebiet Ruhr-Valme-Elpetal liegt eingeschlossen in die Naturparks Arnberger Wald und Rothaargebirge. Ein Gebiet mit Bergen, Wäldern und Flüssen. Eingebettet darin die Ortschaften Andreasberg, Berlar, Bestwig, Eversberg, Föckinghausen, Gevelinghausen, Heringhausen, Nuttlar, Ostwig, Ramsbeck, Velmede und Wasserfall, stille verträumte Orte in einer Höhenlage zwischen 300 und 750 Meter.

In diesem Gebiet findet der Wochenendgast auch im Winter zahlreiche Möglichkeiten der sportlichen Betätigung: Doppelsessellift, Doppelankerlift und zahlreiche Schlepplifte im Ski-gebiet Ramsbeck-Wasserfall und Nuttlar bringen den Skiläufer auf die Höhen der zahlreichen Abfahrtschänge. Auch der Rodelfreund kommt voll auf seine Kosten. Für den Skiwanderer stehen ausgezeichnete Skiwanderwege zur Verfügung.

Aber auch „auf Schusters Rappen“ durch den verschneiten Winterwald zu stapfen, wo sich das Wild ohne Scheu vor den Menschen an seinen Futterplätzen versammelt, macht viel Spaß.

Nach sportlicher Betätigung fühlt sich der Gast dann am Abend in einer der gemütlichen Skihütten oder in einem der warmen Rasthäuser mit einem kräftigen Drink vor flackerndem Kaminfeuer wohl. Wäre das etwas für Sie? Oder bringen Sie als Campingfreund Ihre „eigenen

vier Wände“ gleich mit? Dann stehen Ihnen auch hier winteroffene Campingplätze zur Verfügung. Hier können Sie auch eine Skiausrüstung leihen, um eventuell das Skilaufen zu erlernen.

An unfreundlichen Wintertagen kann sich der Feriengast im Heimatmuseum Eversberg über die Sozialstruktur vergangener Zeiten informieren oder in der alten Bergfreiheit Ramsbeck das Erzbergbau-Museum mit Besucherbergwerk besichtigen. In den Originalstollen, 300 Meter unter Tage, erklären ehemalige Bergleute die Arbeit der Knapen.

Zahlreiche Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Bauernhöfe warten auf den Gast. Sollten Sie länger als nur ein Wochenende Zeit haben, dann stehen Ihnen auch Ferienwohnungen, Blockhäuser und Jagdhütten zur Verfügung.

Und so finden Sie dorthin: Autobahn Dortmund-Kassel, Abfahrt Niederbergheim, dann über die Bundesstraßen 55 und 7, oder mit dem Zug zur D-Zug-Station Bestwig, und schon sind Sie mitten im Feriengebiet Ruhr-Valme-Elpetal.

Das Verkehrsamt 578 Bestwig, Telefon (0 29 04) 20 66, gibt Ihnen Auskunft und vermittelt Ihnen Ihr Quartier nach jedem Geschmack und Geldbeutel, oder noch einfacher: Wenden Sie sich an die Experten Ihres DER-Reisebüros im Verkehrsverein am Bahnhof, Telefon 2 06 66.



HAMMER WEIHNACHTS MARKT

30. November bis 22. Dezember



Frau Mode soll die Damen schmücken. Das ist zwar nicht bei allen Creationen der Fall, aber wer sollte sich schon so zum Sklaven irgendwelcher Herren in Paris, Rom, London oder Berlin machen, daß er nicht das für die eigene Person Schmeichelfachteste aus dem riesigen Angebot herausuchte. Zur Mode gehört aber auch der Schmuck als

res“ gekürt wird. Nach Chryso- pras, Lapis, Rhodochrosit und Onyx wird es für 1975 Jade sein. Jade, seit Urzeiten als der heilige Stein der Chinesen betrachtet und in Ostasien zu unzähligen Kultgegenständen, Götterbil- dern und Talismanen verarbei- tet, ist ein Stein mit vielen Ge- sichtern. Er kommt farblich vom nahezu reinen Weiß über alle

Zur Mode gehört auch der Schmuck

ihr kostbarstes Accessoire, und da sind die Zeiten längst vorbei, in denen nur der sogenannte Mo- deschmuck, also das „Unechte“, die verschiedenen Zeitströmungen mitmachte. Für moderne, zum Teil extravagante Schöp- fungen hat sich vor allem das weite Feld der farbenprächtigen Halbedelsteine – so unterschied man früher alles, was nicht Dia- mant, Rubin, Saphir oder Sma- ragd war – aufgetan. Trotz des angestiegenen Silberpreises sind Ringe, Anhänger und Arm- bänder daraus so erschwinglich geworden, daß man sich zum neuen Kleid einen passenden Schmuck leisten kann. Und wel- che Frau schwelgt nicht gerne in Juwelen.

Das übrige zur Popularität von Schmucksteinen haben die Ju- welieri dadurch getan, daß vom Deutschen Edelsteintag seit ei- nigen Jahren der „Stein des Jah-

Grüntöne bis zu schwärzlicher Schattierung vor. Am begehr- testen ist Jade in vollem, warmem Grün, wo er dann natürlich auch am teuersten ist. Die wichtigsten Vorkommen liegen in Oberbir- ma, Südchina, Ostturkestan und Tibet – also dort, wo der Stein seit jeher umschwärmt wird –, aber auch in Mexiko und den USA. Unter dem Namen Jade wird aber auch Nephrit, ein ähn- liches, jedoch stets warmgrünes Mineral angeboten, das im Wert nur etwas niedriger liegt, in Sage und Kunstgeschichte von dem exakt bezeichneten Jadeit je- doch kaum unterschieden wird.

Wer schon immer von Jade träumte, hat nun eine gute Gele- genheit, die Mode mitzumachen, denn der zu erwartende Boom läßt die Preise sinken. Preiswerte Schmuckstücke sind schon jetzt vor allem aus Hongkong einge- troffen. Verarbeitet wird Jade in



Sehr aktuell sind in diesem Win- ter wieder die Chanel-Ketten, goldene oder vergoldete Ketten, die in verschiedenen Längen und Mustern, wie hier bei Juwelier Michael, kombiniert werden.

erster Linie zu Vollsteinringen und Armbändern und zu kleinen Anhängern aus Tierfiguren, Bud- dhas, Herzen usw. Viel modische Arbeit gibt es auch wieder in Sil- ber.

Im Schmucksektor gibt es da- neben andere Favoriten, auf die wir das Augenmerk lenken wol- len. Sehr aktuell sind in diesem Winter wieder die Chanel-Ket-

ten, goldene und vergoldete Ket- ten, die in verschiedenen Längen und Mustern (Kordel, Schlange, Panzer) kombiniert werden. Als Renner erweisen sich auch schwere Ketten, Armbänder, Na- deln und Clips, die feuervergol- det klassische Modelle imitieren.

Die Pollunder-Mode hat die Hemdblusen so wichtig wie nie gemacht. Dafür haben sich die Juweliere ein besonders hübsches Zubehör ausgedacht: das halsenge Kettchen aus Silber oder Gold. An ihm baumeln im kleinen Ausschnitt raffiniert di- rekt in der Halsgrube Anhänger- chen mit Schmucksteinen. Daß es bei der großen Auswahl in For- men und Steinen nicht immer gleich ein Brillant sein muß, be- weist die Nachfrage nach Berg- kristall.

Neue Tendenzen zeigen sich auch bei Perlenketten, die ganz andere Reize entfalten, wenn sie zweifarbig (helle und dunkle Per- len oder Perlen und andere Edel- steine) kombiniert sind. In der äußeren Gestalt am meisten von der Mode beeinflusst werden al- lerdings die Armbanduhren – man denke an die Welle der blau- en Zifferblätter, als Lapis aktuell war. G. S.

Blick in die Werkstatt. Gold- und Silberschmied sind Berufe, die viel handwerkliches Geschick mit künstlerischen Fähigkeiten verbinden müssen.



Denkste?

Denksport im „HAMMAGAZIN“

Aus sechs bisher selbständigen Städten und Gemeinden wächst am 1. 1. 1975 die neue Stadt Hamm zusammen. Nehmen Sie Ihren Fotoapparat und entdecken Sie diese neue Stadt. Der Verkehrsverein belohnt Ihre Mühen mit attraktiven Preisen, die am Ende des Jahres 1975 für die besten Fotoarbeiten über das neue Hamm vergeben werden sollen.

Sie haben richtig gelesen: Erst am Ende des nächsten Jahres werden die Preise von der Jury

vergeben. Der Wettbewerb wird sich nämlich über ein ganzes Jahr erstrecken. In den nächsten Tagen wird der Verkehrsverein in einem Faltblatt die genauen Bedingungen bekanntgeben.

Um Ihnen die „Fotopirsch“ zu erleichtern, ist in den Wettbewerbsausschreibungen von insgesamt sechs Themenkomplexen die Rede, auf die sich der Fotowettbewerb erstrecken soll: 1. Landschaft im Wechsel der Jahreszeiten, 2. Hammer Leben

Entdecken Sie Hamm!

Verkehrsverein schreibt Fotowettbewerb aus

(Schützenfeste, Karneval, Brauchtum usw.), 3. Bauernhöfe und Landleben, 4. Bauten und Fassaden, 5. Kirchen, Kapellen, Wegkreuze, 6. Industrie und Arbeitsleben und 7. Hamm in der Verfremdung (Fotoexperimente jeder Art).

Der Wettbewerb ist für zwei Altersgruppen, für Jugendliche bis 18 Jahren und für Erwachsene, ausgeschrieben. Die Preise in jeder Gruppe sind die gleichen, zweimal als erster Preis eine Fo-

toausrüstung im Werte von je 500 DM, als zweiter Preis je ein Fotoapparat im Werte von 300 DM, als dritter Preis je ein Blitzgerät im Wert von 200 DM sowie in jeder Gruppe wertvolles Fotozubehör als vierter bis zehnter Preis. Während des ganzen Jahres werden monatlich unter den Teilnehmern, die bereits ihre Arbeiten eingereicht haben, ohne jede Wertung dreimal 20 DM ausgelost. Also, wer mitmacht, kann schon gewinnen.

einen Ausflug machen	Ruhe in der kalten Zeit	Hauptschlagader	Vorbild	Fluß in Böhmen	Opernlied
				2	Reizleitung
Schul-fach	1			3	4
Männername			nicht gefüllt		
			Marder		Stecken
				nicht gebraucht	röm. Zahl fünf
	5				
weibl. Vorname	6	Schreibflüssigkeit			
Anrede				babyl. Gott	Vokal
Maschinenteil					
Farbton (franz.)		Zahl	weibl. Vorname		
7			9		
bejährt					
Klettertier		8	10		

+	W	+	T	+	+	B	+
B	E	N	E	I	D	E	N
+	L	A	E	U	F	E	R
+	T	I	+	+	+	R	+
L	U	V	+	R	I	E	D
+	N	+	G	A	S	+	U
+	T	H	E	S	E	N	+
L	E	O	+	E	R	I	E
+	R	S	+	N	E	E	R
E	G	E	R				
+	A	+	A				
+	N	A	B				
E	G	G	E				

Auflösung der letzten Nummer

Treppenhausbeleuchtung

Die jährlichen Kosten für die Beleuchtung einer Treppe in einem Hause belaufen sich auf 200 DM. Das Haus hat außer dem Erdgeschoß noch drei Stockwerke. Auf jedem der drei Treppenabsätze sowie im Erdgeschoß brennt eine Lampe. Der Hausbesitzer, der selbst nicht im Hause wohnt, verteilt die Kosten auf die vier Mieter gleichmäßig.

Damit ist aber der im Erdgeschoß Wohnende nicht einver-

standen. Er benutzte die Treppe nicht, brauche also nicht für ihre Beleuchtung zu zahlen. Da verteilt der Hausbesitzer die Kosten auf die restlichen drei Mieter. Jetzt sträubt sich aber der Mieter des ersten Stockes. Für ihn brauche nur die eine Lampe auf dem ersten Treppenabsatz und die Lampe im Erdgeschoß zu brennen.

Wie wäre die Verteilung „gerecht“ durchzuführen?

Auflösungen aus Heft 11

Das Taschengeld

Bei einer halbjährigen Aufbesserung von nur 100 Mark kommt mehr heraus, als bei einer jährlichen um 400 Mark. Man braucht nur die ersten zwei Jahre auszurechnen: Erstes Jahr 1000 und zweites Jahr 1400 gibt zusammen 2400 Mark. Die halbjährige Aufbesserung ergibt in zwei Jahren 500 Mark und 600 Mark und 700 Mark und 800 Mark, das sind 2600 Mark.

Kennen Sie Hamm?

Villa Mathilde an der Ortenallee, so mußte die richtige Lösung unserer letzten Preisfrage lauten: 1. Preis (30,— DM) Hans Dördelmann, Richard-Wagner-Straße 72; 2. Preis (20,— DM) Karl Wilmsen, Schleswigstraße 26; 3. Preis (10,— DM) Anna Mazzoli, Pelkum, Hammer Straße 14.

Die Gasvollversorgung
ermöglicht
wirtschaftliches
Heizen, Kochen,
u. Heißwasserbereiten
zu günstigen
Preisen

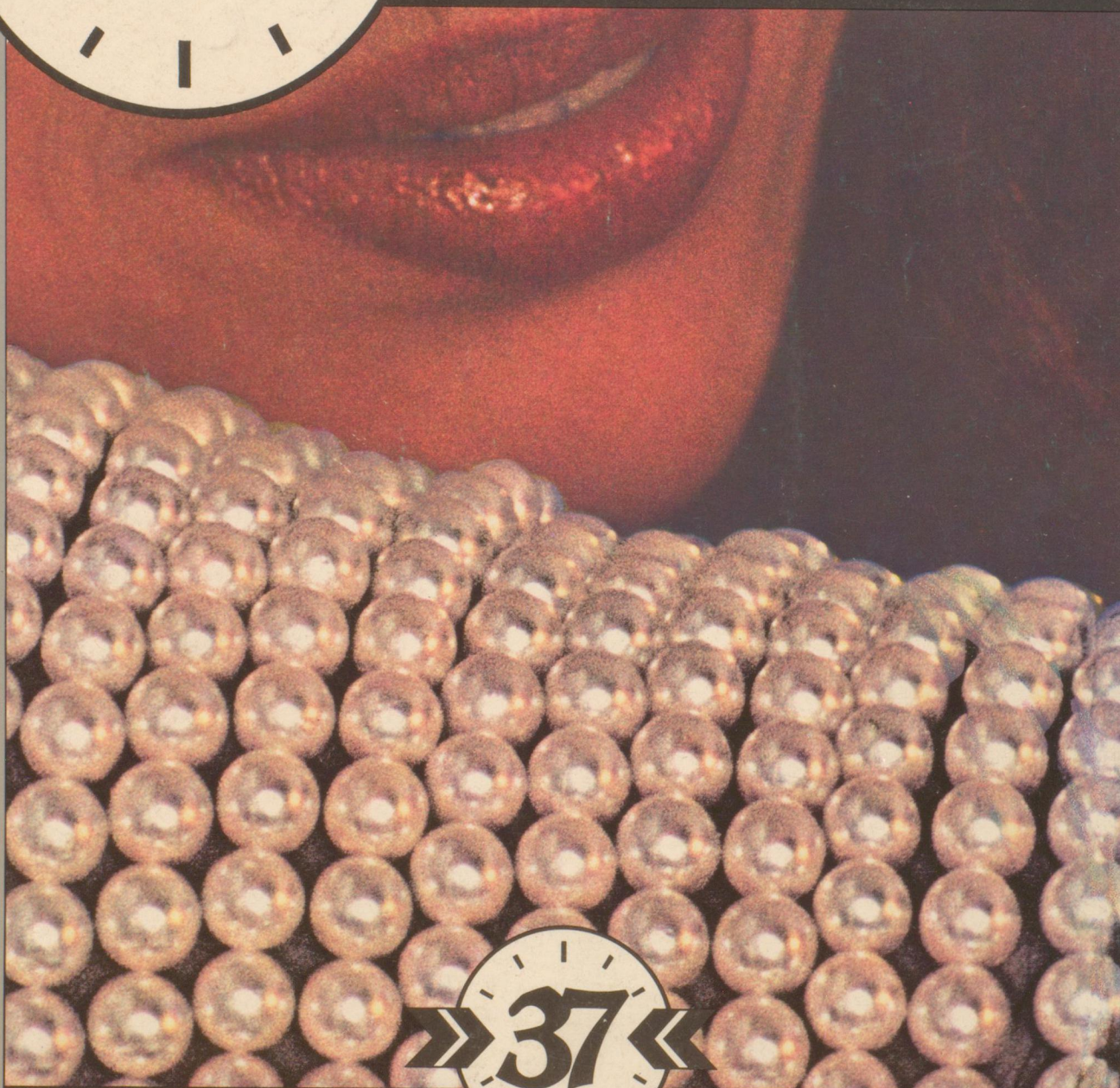


Nähere
Auskunft
erteilen die

Stadtwerke Hamm

Perlen.

Zärtliche Kostbarkeiten.
Wir haben das Besondere.
Für Sie.



JUWELIER MICHAEL

in der Fußgängerzone, Hamm, Weststraße 37, ☎ 25555